

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

144 (27.3.1914) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Pirtel- und Dammstraße- Ecke nicht Karlsruher u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Wfg. und in den Abnehmer Expeditionen abgeholt 65 Wfg. monatlich. Preis im Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Halbjährlich M. 4.20, Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. M. 2.52. Stetige Nummern 5 Wfg. Größere Nummern 10 Wfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Wfg., die Reklamsache 70 Wfg., Kleinanzeigen an 1 Stelle 1 M. p. Zeile. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Nichterhaltung des Preises, bei gleichzeitigen Berechnungen und bei Kontanten außer Kraft tritt.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Redaktion: Anton Andolph, für badische Politik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik und Lokales: Rich. Bolderauer u. für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 37.000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brollings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22.000 Abonnenten.

Nr. 144. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 27. März 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe umfaßt 12 Seiten.

v. Lieberts Niederlage.

Borna, 26. März. (Tel.) Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreise Borna-Pegau erhielt von Liebert (Nichtsp.) 12 731 Stimmen und Kysel (Soz.) 14 321 Stimmen. Der Sozialdemokrat Kysel ist somit gewählt.

Die Niederlage des General v. Liebert kommt trotz der gegen den Vorstehenden des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie angefallenen feindseligen Stimmung infolge überraschender, als nach dem Ausfall der Hauptwahl am 17. März auf Seiten der bürgerlichen Parteien die Stimmen um nicht weniger als 3000 die des Sozialdemokraten übertrafen. Über einesteils scheint die Agitation des Konservativen im ersten Wahlgang auf weite Kreise vernehmend gewirkt zu haben, da sogar angefehene Gefolgsleute v. Lieberts drohten, bei einer eventuellen Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem sozialdemokratischen Kandidaten lediglich aus Parteihaf gegen den ersteren, also für den von ihnen so schwer bekämpften Sozialdemokraten einzutreten. Andererseits ließ man auf radikaler Seite alle Mienen springen und selbst die fortschrittliche Parteileitung erließ noch eine parteioffizielle Darlegung, in der es hieß, die Wähler sollten sich bei ihrer Entscheidung lediglich vor Augen halten, daß eine Verstärkung der Rechten im Reichstag unbedingt vermieden werden müßte. Das scheinen die in Betracht kommenden Wähler sich dann auch nicht haben zweimal sagen lassen. Doch erkennt man auch auf reichsparteilicher Seite an, daß die Nationalliberalen in lokaler Weise schon bei der Wahlagitation vor der Stichwahl für v. Liebert eintraten, wie andererseits auch die lokalen Fortschrittsverbände die Erwartung ausgesprochen hatten, daß die fortschrittlichen Wähler auch ohne besondere Wahparole für v. Liebert stimmen würden. Eine Erwartung, die sich dann angefehrt der Haltung der obersten Parteileitung doch nicht erfüllte.

(Telegramm.)

Berlin, 27. März. Zu dem Ausfall der Stichwahl in Borna sagt die fortschrittliche „Vossische Zeitung“: „Mit Borna geht seit den Hauptwahlen der Rechten das 5. Mandat verloren. Von der Rechten konnten bisher nur zwei Mandate nicht gehalten werden. Bei den bisher immer unsicheren Mehrheiten im Reichstag bedeutet der sozialdemokratische Wahlsieg für die gemeinsame Linke einen großen Gewinn.“

Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“ glaubt feststellen zu können, daß die rechtsstehenden Parteien voll auf ihre Schuldigkeit getan haben. Maßgebend für den Stand der konservativen Sache sei das Stichwahlergebnis nicht, so bedauerlich es auch im Hinblick auf das Stärkeverhältnis im Reichstag sei.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: „Den großen organisatorischen Erfolg der „Roten Woche“ krönte die Wahl des 111. Sozialdemokraten.“

Die vertagte Kronprinzen-Reise.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 26. März. Wir hatten uns eigentlich darauf gefreut. Wir hatten es längst gewünscht, daß wenigstens der Kronprinz sich einmal in den Kolonien zeige, die nunmehr bald dreißig Jahre auf Gedeih und Verderb mit dem Deutschen Reich verbunden sind. Nicht bloß um aus eigener Anschauung mitreden zu können, wenn in seinem künftigen Herrscherberufe über koloniale Fragen entschieden werden soll. Was auch die „Sachverständigkeit“ nicht allzu tiefgründig sein, die man mit einer 2-3-monatigen Rundreise durch alle vier deutschafrikanischen Kolonien gewinnen kann, — immerhin verschwinden allerlei Vorurteile schon durch ein solches flüchtiges Hineinschauen, können wenigstens bei einem geistig regen Beobachter auf diesem Wege verschwinden. Die Hauptsache war aber: unsere Kulturpioniere drüben haben durch ihre opfervolle Arbeit im vaterländischen Dienste einen Anspruch darauf erworben, denen die vorfichtig in der Heimat blieben, gleichgestellt zu werden, die gleiche Berücksichtigung und Gunst bei der Reichsregierung zu erfahren. Und für solche Anerkennung der Gleichberechtigung gilt ein Besuch des Monarchen oder des künftigen Erben seiner Würde gewissermaßen als ein äußeres sichtbares Zeichen. So hat ja auch König Georg von England einst mit seinem älteren Bruder auf einer Weltreise das weite, keinen Sonnenuntergang kennende Reich seiner Großmutter durchstreift und auch nach seiner englischen Krönung ein zweites Mal das ferne und gesundheitsgefährliche Indien aufgesucht, sich dort im Durbar von Delhi persönlich die Kaiserkrone der alten Großmoguln auf Haupt drücken zu lassen.

Auch Kronprinz Wilhelm ist vor einigen Jahren in Indien gewesen und hat damit seine Tropenfestigkeit erwiesen. Um so begründeter erschien seitdem der Wunsch unserer „Afrikaner“, daß auch ihnen einmal der Kaisererbe die Ehre eines Besuchs erzeige. Möglich ja auch, daß er fruchtbarere Anregungen mitbringen konnte, als weitgereister Mann, der britische Musterwirtschaft im Kolonialwesen an Ort und Stelle ersahut hatte.

Und nun ist nichts daraus geworden! Der amtlich in den Vordergrund gestellte Grund einer ungenügenden Vorbereitung kann nicht gut der letzten Endes maßgebende sein. Dann fiele ein starker Vorwurf auf die Berater, die mit einem ganz unausgereiften Einfall vorschnell in die Öffentlichkeit getreten wären. Man hatte doch schon — trotz des großen persönlichen Vermögens sowohl des Kronprinzen wie der Kronprinzessin — Stimmung im Reichstage für eine Reichssubvention zu machen begonnen: wenn nun die Summe bewilligt und hinterdrein die Reise für das ganze Etatsjahr an dem Fehlen eines durchgearbeiteten Reiseplanes gescheitert wäre? Das hätte doch den Spott erst recht herausgefordert. Also beginnt das Fragen nach weiteren Gründen, die hier durchschlagend waren, um so mehr, als es auf den ersten Blick den Anschein hat, als handle es sich nicht nur um eine Verschiebung, sondern vielleicht um eine endgültige Absage der Kolonialreise des Kronprinzen überhaupt.

Die „Tägliche Rundschau“ formuliert heute schon das Urteil der kolonialfreundlichen Kreise wie folgt: Man mag die Sache

drehen und wenden, wie man will, so wird man schließlich nicht umhin können, zur Erklärung der plötzlichen Reiseabsage persönliche Motive heranzuziehen, deren Wirkung man schon früher bei etwas raschen Wendungen in des Kronprinzen Wanderwegen und Wandlungen durchfühlen konnte. — Wobei übrigens nicht gesagt ist, daß der Kronprinz selbst für die Absage der Reise verantwortlich ist.

Zum Verhör Frau Caillaux.

(Tel. Meldung.)

Paris, 26. März. Im weiteren Verlauf ihres Verhörs erklärte Frau Caillaux, daß sie nur die Wahrheit sage. Sie könne heute beispielsweise behaupten, daß Calmette gegen sie Drohungen ausgestoßen, daß er sie provoziert habe, aber sie sähe es als ihrer unwürdig an, die Unwahrheit zu sagen. Auf die Bemerkung des Untersuchungsrichters, daß der Vorbedacht unzweideutig aus dem Ankauf des Revolvers und aus der Schießübung hervorzugehen scheine, antwortete Frau Caillaux, sie habe keine Schießübung vorgenommen, sondern sich lediglich mit der Handhabung der Waffe vertraut machen wollen, da sie vorher noch niemals mit einem Revolver geschossen hatte. Als der Angestellte der Waffenhandlung ihr vorgeschlagen habe, auf eine einen Menschen darstellende Scheibe zu schießen, habe sie keinen Grund gehabt, abzulehnen, da sie beim Ankauf der Waffe erklärt habe, sie brauche den Revolver für eine Reise.

Weiterhin bezeichnete Frau Caillaux den Brief, den sie an ihren Gatten richtete, als einen Beweis dafür, daß sie ungewiß gewesen sei, ob sie zum „Figaro“ gehen solle oder nicht. Sie habe geglaubt, den Feldzug Calmettes aufhalten zu können, wenigstens soweit als sie persönlich getroffen worden sei. Sie würde nichts getan haben, wenn sie nicht der bevorstehenden Veröffentlichung der sie betreffenden intimen Briefe gewiß gewesen sei. Den mit „Ton Zo“ unterzeichneten Brief habe sie für den ersten einer ganzen Reihe gehalten. Aus den beigelegten Bemerkungen habe sie klar zu ersehen gemeint, daß andere folgen müßten.

Auch später erklärte Frau Caillaux immer wieder, sie habe Calmette nicht töten wollen, als sie den Revolver in den „Figaro“ mitnahm. Sie habe nur einen Standal hervorrufen wollen, falls sie Genugtuung nicht erhalten sollte. Sie hätte es tausendmal vorgezogen, daß die Campagne fortgesetzt worden wäre als daß sie Calmette tötete.

Der Rochette-Ausschuß.

(Tel. Bericht.)

Paris, 26. März. Adrien Hebrard, der Direktor des „Temps“, der über seine Schritte bei Mitgliedern der Regierung in der Chartreuseangelegenheit vernommen wurde, sagte aus, man könne zwischen diesen Schritten und denen in der Rochetteangelegenheit keine Parallele ziehen. Er habe sich der Reihe nach ohne Ausnahme an jeden Finanzminister gewandt, allein in der Hoffnung, für seinen 25jährigen Freund Mannier, der bei den Gerichten kein Recht finden könne, die Möglichkeit eines Schiedspruchs und einer Transaktion zu erlangen. Delahaye, Mitglied der Kom-

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) Erstes Buch.

L. (Unber. Nachdr. verb.)

Eiskalte Regenschauer jagten über den Föhrener Bodden. Ziehend fuhren die Schloßen in das Wasser, und über der grauen Fläche wogten bleierne Nebel, die Land und Himmel mit ihren dumpfen Schleiern verhüllten. Leise trieb der Wind die aufsteigenden Dünste zusammen, formte sie mit schöpferischer Hand und ballte riesenhafte, unheimliche Gestalten. Wie ein gespenstisches Meerewolf jagten sie dahin, gewaltige Kasse mit dampfendem Atem, häßliche Riesen mit unförmigen Köpfen und fabelhaftes Getier mit gräßlichen Leibern; alles trotz aus der zischenden Brust hervor, rechte sich gegen den Himmel, und verschwamm wieder in dem kochenden Brodem.

Weit her vom südlichen Festlande glicherten ein paar leuchtende Punkte herüber und vertzten naheben Schiffen die Küste. Hier liegt auf der äußersten Landzunge das Fischerdorf Föhren, mit seinen kleinen schindelgedeckten Hütten, mit seinen langgestreckten Räucherhäusern, und der mächtigen Worfeschen Werft, die berühmt ist bei allen Seefahrenden Völkern.

Wie ausgestorben schien heute die kleine Anstiedlung.

Die Fischer waren fast alle hinausgefahren, des drohenden Sturmes wegen die Netze heimzuholen, und die Zimmerleute und Wertarbeiter waren teils in die nahe gelegene Stadt Wollin zurückgekehrt, teils saßen sie im Föhrener Krug und hielten eine stürmische Versammlung ab. Draußen kitzte der Regen an die Scheiben, und drinnen fuhren wilde Worte zwischen den Zechern hin und her — die Schnapsflasche wanderte

von Hand zu Hand, undeutlich erleuchtete die grüne Hängelampe die erhigten Gesichter, und der Tabakqualm mischte sich mit dem Dunst durchnähter Kleider.

Am lautesten ging es am oberen Ende des langgestreckten Tisches zu, wo die Borarbeiter und Werkführer Platz genommen hatten. Hier saß ein schmätziger, junger Mensch, mit blaßem, hagerem Gesicht, das über und über mit Sommerprossen bedeckt war, und hatte seinen rotbuschigen Kopf auf einen Bogen Papier hinabgebeugt, den alle anderen mit größtem Interesse betrachteten. Jetzt lachte er kurz auf, schleuderte den Bogen auf die Tischplatte und rief herablassend:

„Kinder, das ist ja der reine Liebesbrief! Was sind das alles für Worte? Hochgeehrter Herr Kommerzienrat — Verehrung — Anhänglichkeit — Treue — ergebene Bitte — Berücksichtigung — Lohnverhältnisse ein wenig aufbessern — mäßige Arbeitszeit — na, ich sage euch, über so etwas würden wir in Berlin einfach lachen, Unsinn, nicht einmal „vom Kampf ums Dasein“ habt ihr in dem Dings da gesprochen, oder von Lafalle, der immer in so was vorkommen muß. Na Kinder, wenn ich der alte Worsse wäre, den der Satan übrigens mit Extrapost holen soll, dann würde ich auf diesen Wisch hin sehr freundlich sagen: Ich danke euch für eure Ergebenheitsadresse, meine lieben Leute, und da ihr soviel Zeit zum Schreiben habt, so könnt ihr von jetzt an noch eine Stunde länger arbeiten!“

„Dunnet un Doria“ schrie der alte Euler, welcher der Schmiede der Wert vorstand, „Dunnet un Doria.“ Schrie er, „das war ein bißchen schlechter Spaß! — Wöller, 'n Snaps! — Darauf geht wir nich in!“

Der rothaarige Wortführer zuckte die Achseln und zerknitterte das Papier in der Faust.

„Fort mit dem Wisch!“ meinte er hochmütig und wippte den Bogen unter den Tisch.

„Hurra,“ schrieen die Jüngeren vom unteren Ende und schwangen die Gläser, „der Berliner soll leben.“

Der Gefeirte nickte nachlässig mit dem Kopfe, aber der alte Euler, der sich schmählich in seiner Würde als Verfasser der Adresse gekränkt fühlte, erhob sich schwerfällig und prustete kurzatmig die längste Rede, die er jemals gehalten:

„Wenn der Kommerzienrat will, denn will er, un wenn er nich will, denn will er ebend nich, un — un — Wöller 'n Snaps!“

„Richtig,“ erklärten einige graue Häupter und nickten beifallschwer mit dem Kopfe, „Euler hebbt Recht!“

Anzweifelhaft fühlte der alte Schiffszimmermann durch diesen Beifall den Redner noch mehr in sich angeregt — er steckte deshalb die Hand in die Brusttasche, blähte die roten Backen auf und ließ plötzlich die ganze Luftladung in folgende inhaltschwere Worte ausströmen:

„Hier sitzt der Zimmermeister Nörs.“ Er wies mit der Hand nach dem Zunächststehenden, der seine Zufriedenheit mit dieser politischen Ramhaftmachung durch ein leises Brummen bekundete, „hier is der Polier Märtens.“ „Jawoll,“ nickte Märtens zustimmend. „Un neben mich sitzt der alte Rischäwel von die Schneidemühle, un noch andere Kollegen sitzen hier un haben sich alle was versucht im Leben, un — un —“

Der plätschernde Redefluß verlegte in der Trockenheit der Kehle, und der alte Rischäwel zwinkerte mit den Augen nach Eulers Glas und befahl verständnisinnig:

„Wöller, 'n Snaps.“

„Jawoll,“ flötterte Euler ungemein erleuchtet, „Wöller, 'n Snaps, — un die Berlinerischen sollen mich überhaupt vom Leibe bleiben, die sind mich zu windig — un, un wenn der alte Euler seinen Namen untergeschrieben hat, dann wird der Herr Kommerzienrat sagen: „Da muß was dran sein — Euler is auch mang, un Euler hat mich zwanzig

mission: erkannte an, daß es keine Beziehungen zwischen der Kohette- und der Chartreuseangelegenheit gäbe. Kohette sei ein Schwindler, Marner wäre ungerecht geplündert worden und habe Klage wegen Fälschung, besonders gegen den Rechtsanwalt Bernard erhoben. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

In der Nachmittags-Sitzung sagte Justizminister und Siegelbewahrer Biennu-Martin aus, er habe, nachdem er auf der Kanzlei den Bericht des Oberstaatsanwalts Fabre, von dem in den Blättern die Rede war, nicht gefunden habe, Fabre zu sich kommen lassen. Dieser habe ihm gesagt, es handle sich um eine einfache von ihm selbst kreditierte Note. Fabre habe ihm diese Note nicht gezeigt und auch nicht deren Inhalt mitgeteilt, den er lediglich aus der Verlesung durch Barthou gefannt habe. Nachdem er telefonisch darauf bestanden hatte, diese Note gleich seinem Vorgänger Briand, kennen zu lernen, habe Fabre sie ihm für 8 Uhr abends zu- geschickt. Dann habe Fabre jedoch wieder auf seiner Ablehnung beharrt, indem er sich auf den persönlichen Charakter der Note berufen habe. Er habe, fügte Biennu-Martin hinzu, daraufhin nicht auf seiner Forderung bestanden, da er nicht den Anschein erwecken wollte, einen Druck auszuüben.

Briand erklärte, die Freilassung Kohettes habe dem Wunsch entsprochen, welchen die Untersuchungskommission in einem Bericht ausgesprochen, in dem sie die Haltung des Gerichtes Kohette gegenüber als zu hart fand. Als dann Kohette wegen neuer Betrügereien eine abermalige Verhaftung befürchten mußte, sei er nach Mexiko geflüchtet.

Damit ist das Verhör beendet. Morgen wird die Kommission wieder zusammentreten, um ihre Schlussfolgerungen auszuarbeiten. Die Ansichten über die Methoden, die dabei beachtet werden sollen, sind geteilt. Zaurès hält dafür, daß der Ausschuß eine vollständige Darstellung der Angelegenheit geben solle, während die Mehrheit es für zweckmäßig erachtet, eine Reihe von Fragen festzusetzen, die der Ausschuß — gleich Geschworenen — einfach mit Ja oder Nein zu beantworten hätte. Der Ausschuß wird zwischen beiden Methoden zu wählen haben.

(Neue Meldung.)

T. Paris, 27. März. (Privattele.) Der seit Jahren von der Polizei gejagte Schwindler Kohette hat an Zaurès einen Brief gerichtet, in dem er über die geheimnisvolle Persönlichkeit, hinter der die öffentliche Meinung Caillaux, ja sogar den Präsidenten Poincaré selbst vermutete, Aufklärung gibt. Kohette erklärt, daß er diese geheimnisvolle Persönlichkeit selbst sei. In dem Schreiben führt Kohette aus, wie er in Beziehungen zu dem Direktor des „Kappell“ gekommen ist, dem er eines Tages ein finanz-historisches Buch über die Plazierung und Emission der französischen Anleihen von 1899 bis 1910 vorlegte und erklärte, einen Anhang zu diesem Buch herausgeben zu wollen, in dem er beweisen wolle, daß die Finanzgeschäfte der französischen Regierung verfehlt gewesen seien und dem Nationalvermögen einen Verlust von über 10 Milliarden Frs. zugefügt hätten, während Deutschland und England durch andere Finanzoperationen 17 Milliarden verdient hätten.

Zur Ulster-Krise.

(Telegramme.)

London, 26. März. Der König und die Königin sind heute nachmittag von Chester zurückgekehrt. Ministerpräsident Asquith wurde sofort nach dem Buckinghampalast befohlen.

London, 26. März. In den Wandelgängen des Parlaments wird vertraulich mitgeteilt, daß Feldmarschall Grensch und Generalleutnant Swart um ihre Entlassung ersucht hätten, die von der Regierung bewilligt worden sei.

London, 26. März. Im Gegensatz zu den ersten Tagen der Woche ist Downingstreet heute vormittag, abgesehen von einer verteilten Polizeimannschaft, fast verlassen. Das Hauptinteresse richtet sich auf die im Kriegsammt stattfindende Besprechung, zu der eine Anzahl Generale bereits eingetroffen sind. Eine große Volksmenge hatte sich vor dem Kriegsammt in Erwartung der Besprechung angesammelt. Als Kriegsminister Seely eintraf, rief ihm ein Mann aus der Menge entgegen: „Sie sollten sich schämen!“ Kriegsminister Seely

Jahre treu gedient, an Euler muß's wissen, um denn is die Sache in Ordnung. Punktum.“

„Punktum.“ schrien Körz, Märtens und Rüdäwöl, welche gar nicht begriffen, wie dieser Gracchus so viele Jahre unentdeckt unter ihnen hatte wandeln können. „Punktum!“

„Jawoll.“ triumphierte der Geseierte und blies die Baden erfaunlich weit auf, „Punktum! An morgen schreiben wir die Adresse nochmal, um Rüdäwöl muß sich in seinen Snipel smeisen un muß se übergeben, denn dafür is er un's Senjohr.“

„Jawoll.“ wiederholte Rüdäwöl, dem schon in der Vorahnung seiner erhabenen Mission der Angschweiß auf der Stirn stand, „denn dafür bin id der Senjohr.“

„An nu wollen wir zu Haus.“ schloß Euler gemütllich, „mein Nutting is hollschep hinterher.“

Er erhob sich und humpelte durch die niedrige Tür in den strömenden Regen hinaus; hinter ihm her wandelten seine Bewunderer, Körz, Märtens und Rüdäwöl, als wollten sie ihren Tribunen nicht ohne würdige Bewache lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ettlingen, 25. März. Hier selbst veranstaltete die Deutsche Kolonialgesellschaft Abt. Ettlingen und der Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien Ettlingen zugunsten des Hilfsdrakenhauses in Kamerun in voriger Woche ein Wohltätigkeitskonzert, zu dem hervorragende Kräfte gewonnen waren und auf das die beiden Veranstalter mit Recht stolz sein dürfen. Wie wohl ist in künstlerischer Hinsicht hier Besseres geleistet worden, und es muß als Dankspflicht angesehen werden, auf die Darbietungen des so vorzüglich Geleisteten zurückzukommen. Fräulein Brunstich vom Karlsruher Hoftheater hat mit ihrer wunderbaren Altstimme die Zuhörer geradezu hingerrissen. Unseres einheimischen Künstlers Herrn Otto Wehbeders ausgiebiger und wohlgeschulter Bariton, die Auswahl der Lieder und ihre künstlerische Durchführung bestätigten wieder sein hohes Können. Wenn, wie der Dichter sagt, „füher Wohlklang schläft in der Saiten Gold“, so war es Herrn Hofkonzertmeister Deman vorbehalten, diesen süßen Wohlklang weiterhaft zu wecken und auszulösen. Das jubelte und klagte, weinte und lachte in faunenerregender Technik, in feurigem Temperament, in genialer

schente dem Ruf keine Aufmerksamkeit und begab sich ins Ministerium.

London, 26. März. Im Unterhaus fragte Pole-Carew (Unionist), ob Feldmarschall Grensch und Generalleutnant Swart, die führenden Mitglieder des Armeerats, um ihre Entlassung ersucht hätten.

Schatzkanzler Lloyd George erwiderte in Vertretung des Premierministers Asquith, daß dieser am Schlusse der Sitzung eine Erklärung abgeben werde.

Auf die Frage Robert Cecil's (Unionist), weshalb der Premierminister nicht zugehen sei, antwortete Lloyd George, daß Asquith sich nach dem Buckinghampalast zum König begeben habe. Lloyd George kündigte ferner an, daß die Beratung der Home Rule Bill am 31. ds. Mts. wieder aufgenommen werden würde. (Feldmarschall Grensch und Generalleutnant Swart hatten bekanntlich mit dem Kriegsminister Oberst Seely die General Gough übergebene Erklärung unterzeichnet, für deren Schlußsatz das Kabinett die Verantwortung ablehnt.)

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde bekannt gegeben, daß die angekündigte Erklärung des Premierministers Asquith auf morgen verschoben worden ist. Dadurch entfiel das Gerücht, daß der gesamte Kriegsrat seine Entlassung gefordert habe.

Belfast, 26. März. Die Rebellenstadt ist durch den gemeldeten Tod ihres Lord Mayors, der auch konservativer Abgeordneter für einen der vier Belfast'schen Parlamentswahlkreise war, in Trauer versetzt worden. Die Krise hat den Tod des Herrn Mac Mordeie höchstens infolern beschleunigt, als der Lord Mayor, der schon leidend war, sich dadurch bewegen ließ, einen Aufenthalt an der Riviera sofort abzubrechen und vorgestern zurückzukommen.

Eine in der herrschenden Unruhe wichtige Entscheidung wurde hier, laut „Irish. Ztg.“, gestern vom Schwurgericht gegen die Regierung gefällt. Das Ministerium hat, durch die Zurüstungen zu einer Rebellion endlich besorgt gemacht, vor kurzem durch Proklamation die Einfuhr von Waffen nach Irland verboten. Daraufhin wurden acht für eine hiesige Waffenhandlung eingehende Kisten mit Gewehren beschlagnahmt. Die Firma klagte gegen den Belfast'schen Zollbeamten. Ihr Anwalt machte geltend, daß die Regierung kein Recht zu ihrer Proklamation hatte, weil diese Irland gegen die übrigen Gebiete des Königreichs heraushebt. Es würde dann auch nächstens möglich sein, den Waffenimport im protestantischen Belfast zu verbieten und im katholischen Dublin zu erlauben. Die Belfast'schen Geschworenen fanden dies richtig und verurteilten die Zollverwaltung zu einer erheblichen Geldstrafe. Die Rebellen sind somit vorläufig weiter zur Waffeneinfuhr befugt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. März. Im Einverständnis mit dem Groß- Ministerium der Finanzen sind nachfolgende Ingenieurpraktikanten als in der Staatsprüfung im Ingenieurwesen bestanden erklärt worden: 1. Hugo Braun von Karlsruhe, 2. Alfred Buntru von Schagenen, 3. August Börsam von Friedrichsfeld, 4. Heinrich Hartmann von Schwellingen, 5. Otto Henninger von Endingen, 6. Robert Jatosi von Schoppsheim, 7. Oskar Köhler von Heidelberg, 8. Eugen Pent von Mannheim, 9. Wilhelm Roth von Karlsruhe, 10. Gustav Schneider von Karlsruhe, 11. Eugen Trezger von Lörach. Die Ingenieurpraktikanten Buntru, Henninger, Jatosi, Roth und Trezger sind zu Regierungsbaumeistern ernannt worden, den übrigen Ingenieurpraktikanten wurde die Genehmigung zur Führung des Titels Regierungsbaumeister a. D. erteilt. Ferner war zur Staatsprüfung zugelassen und hat dieselbe bestanden: Regierungsbauaufseher Adolf Ungerer von Mch.

Pforzheim, 27. März. In der fortgesetzten Voranschlagsberatung der süddeutschen Etats durch den Bürgerausschuß wurde ein Antrag des Grund- und Hausbesitzervereins behandelt, in welchem die Abschaffung der Wertzuwachssteuer verlangt wurde. Oberbürgermeister Habermehl hielt den Antrag für unzulässig, worauf dieser in der Form einer Resolution vorgelegt wurde, welche die Abschaffung dieser Steuer vom nächsten Jahr ab verlangt. Die Resolution wurde aber mit 41 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag des geschäftsleitenden Vorstandes, der Stadtrat möge bei der Regierung darauf hinwirken, daß die Schärpen und Mängel des Gesetzes beseitigt werden, angenommen.

Art des Vortrags und im seelenvollen Spiel. Die größten Anforderungen stellte der Abend an Herrn Seminar-Musiklehrer Kahner, der nicht nur eine größere Nummer des Programms bereitwillig übernommen, sondern auch die Begleitung sämtlicher auf dem Programm verzeichneter Nummern in feinsüßlicher, anscheinender und künstlerischer Weise durchführte. Und auch heute wieder verstand er es, seinem Instrument pulsierendes Leben einzubringen und seine Saiten in solch meisterhafter und brillanter Weise zum Vortrag zu bringen, daß der Beifall nicht enden wollte. Groß war die Freude über das, was wir hören durften, groß und innig muß aber auch unser Dank sein allen gegenüber, die zu der schönen Veranstaltung beigetragen haben, die es ermöglichte, daß ein nicht unbedeutender Betrag als Kaufpreis zu dem Hause abgeführt werden kann, das unsere Angehörigen in Neudeutschland Gesehung und Erholung bieten soll.

Frankfurt, 27. März. (Tel.) Durch die Presse ging vor wenigen Tagen die Nachricht, daß der verstorbene auf dem letzten Gesangs- wettstreit in Frankfurt als Preisrichter fungierende Musikprofessor Pfeißer eingestanden habe, die Leistung des Kölner Männergesangsvereins um einige Punkte zu gering gewertet zu haben, wodurch die Berliner den Sieg davontrügen. Die Witwe des Professors Pfeißer stellte diese Behauptung in Abrede. Nun kommt die „Rhein. Westf. Ztg.“, die die Meldung zuerst brachte, nochmals auf ihre Aufsehen erregenden Mitteilungen und von der deutschen Presse lebhaft kommentierten Äußerungen über den Streit um die Kaiserkrone zu sprechen und erklärt, daß sie lediglich der Sache habe dienen wollen und daß ihr völlig ferngelegen habe, irgend welche bewußten Fälschungen zu unterstellen. Um zu beweisen, daß es sich um eine durch- aus ernst zu nehmende Sache handle und die bisher veröffentlichten Meldungen begründet seien, wolle sie die Gewährsmänner der Deffentlichkeit mitteilen. Der der Kommission angehörende Herr sei Geheimrat Prof. Dr. Max Friedländer, Professor der Musikwissen- schaft an der Universität Berlin. Die Äußerung habe er zu Herrn Generalmusikdirektor Fritz Steinbach getan in Gegenwart des Herrn Justizrats Dr. Viktor Schnitzler in Köln. (Die überaus peinliche Angelegenheit harnt nun durch eine Erklärung des Geheimrats Friedländer ihrer Lösung.)

Brüssel, 27. März. (Tel.) Die Studenten von Löwen führen den Kampf um ihre akademische Freiheit noch weiter. Der Erzbischof von Mecheln, den die Studenten zum Schiedsrichter wählten, hat sich jetzt auf die Seite der unbeliebten Professoren gestellt. Der akademische Senat geht sehr streng gegen die Studenten vor. Am gestrigen Tage allein sind 46 Studenten relegiert worden.

Heidelberg, 27. März. Gestern früh stieß das von Weinheim kommende Lastauto am Klauenpfad mit der aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Nebenbahn auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise zusammen. Durch den Anprall fiel der Anhängewagen des Lastautos um, während die Lokomotive der Bahn aus dem Gleis sprang. Durch den Vorfall erlitt der Zug Heidelberg—Weinheim eine 1/2stündige Verspätung. Die Weiterbeförderung der Fahrgäste erfolgte durch Umsteigen. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden.

Dossenheim (N. Heidelberg), 27. März. Der Arbeiter Michael Stephan aus Korbhof, der aus einem Drahtseilbahnwagen des Porphyrtwerks Dossenheim die Kasse mit dem Jahrlatz in Höhe von 2750 Mark herausgenommen hatte, wurde von der Strafkammer zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Durmshheim (N. Rastatt), 27. März. Zum Schularzt der hiesigen Volksschule wurde vom Gemeinderat Herr Dr. Hellwig ernannt. Die Schuldienerstelle erhielt Herr Wang. Die Kanalarbeiten bei der Friedrichsschule sind soweit gediehen, daß das Schüler- und Volksbad auf Ostern eröffnet werden kann.

Bischweier (N. Rastatt), 27. März. Bei der Gemeinderatswahl wurden gewählt: Ottmar Hertwed mit 158, Franz Welcher mit 118 und Wilhelm Westermann mit 101 Stimmen. Der bisherige Gemeinderat Joseph Westermann, der beinahe 40 Jahre dem Gemeindefolkollegium angehörte, hatte eine Wiederwahl wegen vorgerückten Alters abgelehnt. An seine Stelle wurde sein Sohn gewählt.

Rehl, 27. März. Die Gemeinde Helmkingen, ein Dorf im Hanauerland mit etwa 800 Einwohnern, strebt den Bau einer evangelischen Kirche an. Zu diesem Zwecke wird jetzt ein Aufruf veröffentlicht. Der Bau der Kirche wird etwa 60 000 Mark kosten.

Vahr, 27. März. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung der Einrichtung der sog. „Kleinen Anfragen“, wie sie jetzt in verschiedenen Städten zugelassen worden sind, für die Bürgerausschüsse zugestimmt.

Bahlingen (N. Emmendingen), 27. März. Der Voranschlag wurde vom Bürgerausschuß genehmigt und die Umlage von 32 Pfg. auf 35 Pfg. erhöht. Den schlechten Herbst entsprechend, hat die Gemeinde noch über 20 000 Mk. Rückstände von 1912 und 1913.

Oberried (N. Freiburg), 27. März. In dem Bergweil Schaninsland stürzte der Arbeiter B. Walter von Freiburg 10 Meter hoch ab und war sofort tot.

Staufen, 27. März. Wie wir erfahren, kann die geplante Bismarckfeier auf dem Weichen wüdriger Schnee- und Witterungsverhältnisse wegen leider nicht stattfinden. Es ist bei dem hohen Neuschnee unmöglich, auf den Gipfel des Berges zu gelangen. Auch ein Verschleiben der Feier ist bei der Ungunst der Witterungsverhältnisse nicht möglich.

Weil-Neopoldshöhe (N. Lörach), 26. März. Der Durchschnittsverkehr über die Schiffsbrücke betrug in einem Monat 125 873 Personen, 4664 Wagen, 286 Stück und eine Herde Tiere. Die Schiffsbrücke passierten 24 Dampfschiffe und 26 sonstige Schiffe; außerdem wurde der Durchlauf 18 mal geöffnet.

St. Georgen i. Schwarzw., 27. März. Der etwa 64jährige Landwirt Gottlieb Staiger von Brigach, gebürtig von Evangel, Tennenbronn, ist in der vergangenen Nacht auf dem Wege zwischen hier und Brigach tödlich verunglückt. Staiger hatte nach Tribberg Schweine abgeliefert; auf dem Heimweg scheint er in der Dunkelheit mit seinem Einspanner zu sehr um die Ecke gefahren zu sein, wodurch der Wagen umkippte und Staiger begrub. Ein mehrere Stunden später von Brigach des Weges kommender Geschäftsmann fand das herrenlose Fuhrwerk und bei näherem Zusehen den in den letzten Zügen liegenden Mann, den er unter dem Wagen hervorjog. Ehe Hilfe geholt werden konnte war Staiger seinen Verletzungen erlegen.

Vom Schwarzwald, 27. März. Bielefach ist die Meinung verbreitet, daß auf dem Schwarzwald das Brennholz ganz besonders billig sein muß, da es doch bei uns heroben sozusagen wild wächst, aber die großen und besonders die kleinen Holzpreiserhöhungen beweisen das gerade Gegenteil und lassen erkennen, daß die Holzpreise um kein Haar billiger sind, als im Unterland. So kam bei einer Holzpreiserhöhung in der Gemeinde Pfaffenweiler bei Müllingen das Ster Scheiterholz auf 10.50 Mk., Prügels Holz auf 9 Mk., Verbrauchholz auf 7 Mk. im Durchschnitt. Dazu kommt natürlich noch der Abfuhrlohn, Holzmachterlohn usw. Die Zahl der ehemals Holzkleinmader wird in den Schwarzwaldstädten immer geringer. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend ertönt statt der Handarbeit das Sum-

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

A.H. Karlsruhe, 27. März. Die gestrige Aufführung von Richard Strauß' erschütternder Musiktragödie „Elektra“, mit ihrer Entzesselung einer nernenauspeißenden, rasenden Leidenschaft, brachte wieder Frau Palm-Cordes in der Titelrolle hierher. Die in einem, die Zahl ihrer hiesigen Abende sechszehntendenden Vertrag, an das Karlsruhe' Hoftheater gebundene Künstlerin, hat in den letzten Tagen bei ihrem Probe- gastspiel im Deutschen Opernhaus zu Berlin bei Publikum und Presse dort einen solch großen Erfolg gehabt, daß wir uns wohl darin finden müssen, die Sängerin sich zwischen Karlsruhe und Berlin teilen zu sehen. Was allerdings für die ruhige, künstlerische Arbeit unserer hiesigen Oper gerade nicht sehr angenehm wäre.

Als Elektra ging auch gestern wieder von Frau Palm-Cordes eine starke, dämonische Wirkung aus. Die Gewalt ihres leidenschaftlich durchdringenden Spiels und die Wucht ihres Organs, in der sich höchste dramatische Kraft mit ihrer Weichheit verbindet, packten auch diesmal die Sinne des Publikums, das immer und immer wieder die Künstlerin hervorrief. Frau Lorenz-Höllischer war eine bemerkenswerte Chrysothemis, deren Stimme sich ausgezeichnet dem Klang der Elektra-Stimme anschmiegte. Frau Mosele-Lomshik hatte als Klytämnestra neben der Kraft des Organs dieser Elektra einen weniger leichten Stand, obwohl sie durch ein sicheres und kluges Spiel hier manche Wünsche auszugleichen suchte. Sympathisch in seiner würdigen Haltung und in seiner klaren Stimme gab Herr Büttner den Orest, dessen Zusammenstoß mit Elektra den künstlerischen Angelpunkt des Wertes bildet. Auch die kleineren Partien wurden gut durchgeführt, ein Zeugnis der ausgezeichneten Gesamteinstudierung der Tragödie. Herr Hofkapellmeister Cortolegis führte das Strauß'sche Werk gestern wieder in all seinem gewaltigen dramatischen Vorwärtsdrängen, in seinen inneren Erlebnissen und seinen äußerlichen Techniken mit dem großen Verständnis, das er für die Arbeiten des Komponisten hat, zu einer machtvollen Wiedergabe, für die das Publikum durch lebhaften Beifall dankte.

men und einöhrige Geräusch der Motoren der Holzzerkleinerungs-
maschinen die mehr als das Vierfache der Handarbeit leisten.

Waldshut, 27. März. Unter dem Verdacht, den Brand
in Weisweil verursacht zu haben, wurde der Eigentümer des
Anwesens, in welchem das Feuer ausbrach, der Polizeidiener
Hr. Starb, verhaftet. Nach dem „Abboten“ hat er die
Tat zugestanden.

Vom badischen Landtag.

**Bahnpostwagen, Sonntagssahrlarten und Fahr-
artensteuer in der Budgetkommission.**

Karlsruhe, 27. März. Die Budgetkommission der Zweiten
Kammer genehmigte gestern das Budget der Bodenseedampfschiff-
fahrtsverwaltung. Auf eine Anregung aus der Mitte der Kom-
mission wurde eine Verbilligung der Tarife auf dem Bodensee er-
widert. Die Regierung, daß dahingehende Verhandlungen mit den
anderen Uferstaaten zu keinem Erfolg geführt haben. Von anderer
Seite werden billige Sonntagssahrlarten befristet.

Sodann wurde hinsichtlich der Einführung der Bahnpostwagen
folgende Resolution gefaßt: „Hohe Zweite Kammer ersucht die Re-
gierung im Bundesrat dahin zu wirken, daß für die Führung der
Postwagen Ersatz der Selbstkosten geleistet wird.“

Auf den Antrag der Abg. Kolb (Soz.) und Gen. wegen Auf-
hebung der Fahrartensteuer erwidert die Regierung, daß diese
Steuer für die Eisenbahnverwaltung Ausfälle in den Einnahmen
zur Folge hätte und daß die Reichsregierung auf die Steuer nicht
verzichten könne. Ein Antrag auf Aufhebung der Steuer habe keine
Aussicht auf Annahme im Bundesrat. Der Berichterstatter befür-
wortet die Annahme des Antrages. Die Kommission stimmt in
ihrer Mehrheit gegen den Antrag.

**Die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich-recht-
licher Geldforderungen.**

Karlsruhe, 27. März. Die Kommission für Justiz und Ver-
waltung der Zweiten Kammer verhandelte in ihrer heutigen Sitzung
über den Gesetzentwurf betr. die Anwendung des Gesetzes über die
Zwangsvollstreckung wegen öffentlich-rechtlicher Geldforderungen.
Der Gesetzentwurf bestimmt, daß in Zukunft auch solche Personen
der Zwangsvollstreckung unmittelbar unterstellt werden können, die
gemäß dem bürgerlichen Recht neben dem Hauptschuldner haften,
oder sich die Vollstreckung des Vermögens des Hauptschuldners, das in
ihrer Verwaltung steht, gefallen lassen müssen. Inwieweit in einem
solchen Falle die Bestimmung Anwendung finden soll, entscheidet
nicht die Verwaltungsbehörde, sondern der Richter. Gegen dessen
Entscheid steht die Berufung an das Landgericht offen. § 4 regelt
die Pfändungsgebühren. Der Gesetzentwurf wird von der Kom-
mission einstimmig angenommen.

Zum Fall Böhling-Abresch.

Mannheim, 26. März. Die Strafuntersuchung gegen den bayeri-
schen Landtagsabgeordneten Abresch lautet auf Betrag in Höhe von
2 Millionen Mark, auf Einführung und Vernichtung einer Urkunde.
Für Abresch sind nun sieben Rechtsanwältinnen in Mannheim tätig, zwei
aus München, die übrigen aus Mannheim und aus pfälzischen
Städten.

Professor Böhling in Neustadt?

Neustadt a. S., 26. März. Gestern nachmittags 5 Uhr ist vor
der Villa Abresch ein Automobil mit zwei Herren vorgefahren, die
durch Räucher Einlass begehren. Als die Dienerschaft das Eingangstor
ein wenig öffnete, stellte sich der eine Herr als Kriid aus Mann-
heim und der andere Herr als Professor Böhling vor. Daraufhin
schloß die Dienerschaft sofort wieder das Tor. Die Herren fuhren
dann im Automobil wieder fort. Ob Professor Böhling wirklich
der eine der beiden Herren gewesen ist oder ob eine Täuschung vor-
liegt, bleibt dahingestellt; jedenfalls behauptet die Dienerschaft, daß
sich die beiden Herren in obengenannter Weise vorgefunden haben.

Abresch und sein Syndikus.

Neustadt, 26. März. Zum Falle Abresch-Garder dürfte in
diesen Tagen auch die Rolle Aufmerksamkeit finden, die Abg.
Abresch im Dezember vergangenen Jahres in dem Meineidsprozeß
gegen seinen früheren Syndikus Teusch vor dem Schwurgericht der
Pfalz in Zweibrücken gespielt hat. Der Rechtsanwalt Teusch, der
nach Anwaltspraxis in Düsseldorf sich in Berlin niedergelassen hatte,
war von Abresch als Syndikus verpflichtet worden, in welcher Eigen-
schaft er die zahlreichen Prozesse Abreschs zu bearbeiten, Verträge
in juristische Form zu bringen und Geschäfte zu betätigen hätte.
Teusch behielt neben dieser Tätigkeit seine ausgedehnte Praxis
in Berlin bei, mußte aber zur Durchführung seiner Aufgaben als Syn-
dikus Abreschs sehr häufig in Neustadt erscheinen. Er erhielt näm-
lich einen unfaßlichen Einblick in die Geschäfte seines Auftraggebers
und ihre Art und begann als Folge hiervon bald die eigenen Ge-
schäftsfreunde seines Auftraggebers vor diesem zu warnen. Gegenüber
einem Münchner Staatsanwalt A. D., der in Abreschs Dienste ge-
treten war, sowie einem Frankfurter Bankier, der mit Abresch in
Geschäftsverbindung stand, äußerte sich Teusch wörtlich: „Abresch ist
der größte Schwindler und Hochstapler, den ich je kennen gelernt
habe!“ Gleichzeitige ermunterte er die aufs höchste überraschten Leute,
ihre Kapitalien sorgfältig in Sicherheit zu bringen, ehe es zu spät sei,
denn Abresch „habe schon die Erinnerungen im Geiste“.

Als auf Grund dieser Aufstellungen der erwähnte Frankfurter
Bankier in einem Zivilprozeß gegen Abresch vor dem pfälzischen
Landgericht Frankfurt unter Beweis stellte, Abreschs Geschäfte
können nicht als einwandfrei bezeichnet werden, da sein eigener Syn-
dikus ihn als Hochstapler und Schwindler bezeichne, beschwor der
geladene Rechtsanwalt Teusch, daß er niemals und niemandem gegen-
über sich in diesem oder ähnlichem Sinne geäußert habe. Auf diesem
Standpunkt blieb er trotz eindringlicher Verwarnung bestehen. Num-
mehr wurde gegen ihn ein Verfahren wegen Meineids eingeleitet
und nach verschiedenen Instanzenverfügungen auch dahingehende An-
klage erhoben. Ende v. Js. wurde Teusch dann vom pfälzischen
Schwurgericht zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust
verurteilt, welche Strafe er z. Zt. im Zuchthaus Straubing verbüßt,
nachdem sein Antrag auf Verbüßung in Einzelhaft im Nürnberger
Zellengefängnis vom bayerischen Justizministerium abschlägig be-
schieden war. In jener Schwurgerichtssitzung, die sich sehr dramatisch
gestaltete, wurde auch der vom Landtag hierzu beurlaubte Abg.
Abresch als erster Zeuge vernommen. Er trat für Teusch ein und
erklärte, er halte es für unmöglich, daß dieser sich wie oben erwähnt,
geäußert haben könne. Aber mehrere einwandfreie Zeugen erbrach-
ten im vollen Umfang den Beweis, daß Abreschs Syndikus die diesen
zu Bloßstellenden Worte wiederholt und zum Teil in noch schärferer
Form gebraucht habe, und zwar zu verschiedenen Zeiten und an
verschiedenen Orten. Beim Abführen hatte Teusch damals erklärt,
das letzte Wort sei noch nicht gesprochen.

Die Immunität der Landtagsabgeordneten.

Karlsruhe, 26. März. Ein praktischer Jurist schreibt der
„Badischen Korrespondenz“: Die gesetzlichen Grundlagen zur Beurtei-
lung der Immunitätsfrage des Abgeordneten Abresch ist im § 6 des
Einführungsgesetzes der Strafprozessordnung gegeben. Er bestimmt,
daß die gesetzlichen Vorschriften der Landesgesetze für alle
Straffachen, deren Entscheidung nach den Vorschriften der Strafprozess-
ordnung zu erfolgen hat, außer Kraft treten und daß unberührt bleiben
u. a. die landesgesetzlichen Bestimmungen über die Voraussetzungen,
unter welchen gegen die Mitglieder einer gesetzgebenden Versammlung
während der Dauer der Sitzungsperiode eine Strafverfolgung ein-
geleitet und fortgesetzt werden kann. Es kann nach dieser gesetzlichen
Bestimmung keinem Zweifel unterliegen, daß die zurzeit des Inkraft-
tretens der Strafprozessordnung bestehenden begünstigten Landesgesetze

lichen Bestimmungen nicht ausgedehnt wurden, sondern lediglich in
ihrem damaligen örtlichen Geltungsbereich aufrecht erhalten werden
sollten. Die begünstigten Vorschriften haben, da etwa entgegenstehende
reichsgesetzliche nicht ausgesprochen sind, nur für den Bundesstaat
Geltung, in dem sie erlassen worden sind. Demnach konnte die badische
Staatsanwaltschaft, ebenso wie der badische Untersuchungsrichter die
Strafverfolgung gegen Abresch ohne Rücksicht auf die bayerische Ver-
fassung einleiten, seine Verhaftung anordnen und den Haftbefehl auf
außerbayerischem Gebiet auch vollziehen lassen. Diese Ansicht wird
von den hervorragenden Kommentatoren der Str.P.O., ebenso wie
von den angesehensten Autoritäten auf dem Gebiete des Staatsrechts
geteilt, so von dem Senatspräsidenten des Reichsgerichts, Löwe, von
Weismann, Jud., Professor Dr. Georg Meyer-Heidelberg sagt klar
und deutlich (Lehrbuch des deutschen Staatsrechts, Leipzig 1891 Seite
278): Einige Verfassungen enthalten auch noch die Bestimmungen, daß
jedes Strafverfahren gegen ein Landtagsmitglied, sowie jede Unter-
suchungshaft während der Dauer der Session auf Verlangen des Land-
tags oder der betreffenden Kammer suspendiert werden muß. Alle
diese Vorschriften der Landesgesetze sind durch das Einfüh-
rungsgesetz der Str.P.O. ausdrücklich aufrecht erhalten worden. Die
betreffenden Vorschriften haben den Charakter landesgesetzlicher Vor-
schriften; sie sind daher nur für die Gerichte desjenigen Staates, von
dem sie herrühren, nicht für die Gerichte anderer deutscher Staaten
maßgebend.

Dieser Gedankengang ist durchaus klar und fest begründet. Unsere
badischen Behörden verfahren also bei der Verhaftung Abresch voll-
ständig korrekt.

Kg. München, 27. März. (Privat.) Das bayerische
Justizministerium lehnte die Ergriffung von Schritten wegen
der angeblichen Verletzung der Immunität durch die Verhaftung
des bayerischen Landtagsabgeordneten Abresch ab.

Interpellation im Reichstag.

Berlin, 26. März. Der Fortschrittler Dr. Müller-Meinungen
hat im Reichstag folgende kurze Anfrage eingebracht: Die Verhaftung
eines bayerischen Landtagsabgeordneten ist in Baden während der
Dauer der Sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer durch Beschluß
eines badischen Gerichts unter Umständen erfolgt, die bei der Vor-
nahme auf bayerischem Gebiet eine Verletzung der verfassungsmäßig
garantierten Immunität der Abgeordneten bedeuten würde. Ist der
Reichstanzler bereit, mit den Einzelregierungen in Verhandlungen
über die Anerkennung der Immunität der Mitglieder der einzelnen
Landesvertretungen in sämtlichen Bundesstaaten (abgesehen vom Falle
des § 11 des Reichs-Strafgesetzbuches) einzutreten? Dr. Müller-
Meinungen will sich mit einer schriftlichen Beantwortung seiner An-
frage begnügen.

Berlin, 26. März. Wie der „Deutsche Kurier“ erzählt, haben
die pfälzischen Abgeordneten, die auf ihrer Fahrt nach München Wür-
temberg und Baden passieren müssen, die Absicht, aus Anlaß des Falles
Abresch einen Antrag einzubringen, die Immunität auf Baden und
Württemberg während der Hin- und Rückreise auszudehnen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. März.

§ Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag den
Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Senb. Um 12 Uhr
empfangt Seine Königliche Hoheit den Generalmajor v. Altkro, Kom-
mandeur der 60. Infanteriebrigade. Abends 6 Uhr 6
Min. kehrte die Großherzogin aus Luxemburg hierher zurück.
Der Großherzog begrüßte Ihre Königliche Hoheit am Bahnhof
und geleitete sie zum Großherzoglichen Palais.

Das Verkehrsbüro der Generaldirektion der Badischen
Staatsbahnen beabsichtigt ab 1. Mai d. J. auf den badischen
Stationen in allen dem Publikum zugänglichen Räumen
Reklameplakate der Karlsruher Jubiläumsausstellung 1915
auszuhängen.

§ Aufschätzungen bei Anstaltsbauten. Das Ministerium des
Inneren hat mit Erlaß vom 18. März 1914 bestimmt, daß in den
statistischen Berechnungen für Neu- und Umbauten von Unterrichts-
anstalten künftig folgende Aufschätzungen in Rechnung zu stellen sind:
für Räume 300 bis 350 kg/qm, für Gänge und Vorplätze
450 kg/qm. Die Aufschätzungen für Unterrichtsräume erwachsener
Personen wie bisher 500 kg/qm, diejenige für Unterrichtsräume nicht
erwachsener Personen 400 bis 450 kg/qm. Ebenso wurde die Auf-
schätzungen für Treppen allgemein von 500 kg/qm auf 450 kg/qm er-
mäßiget. Diese Maßnahme wird künftig eine Minderung der Bau-
kosten zur Folge haben, einmal für Schulhäuser und dann hinsichtlich
der Treppen in mäßigem Umfang auch für sonstige Gebäude.

St.Na. Das badische Wasserwerk. Das wirtschaftliche Ergebnis
des fünftägigen Wasserwerks ist im verflochtenen Jahr ein recht be-
friedigendes gewesen. Der Reingewinn betrug 527 052.40 Mark, d. h.
70 847.27 Mark mehr als im Voranschlag vorgesehen waren. Dieser
Ueberschuß ist in der Hauptsache auf den Mehrverbrauch des fädti-
schen Elektrizitätswesens und Gaswerks, die Revision der Wasserleitungs-
verträge, die Schmelzkanalisation und den Zugang neuer Grundstücke
zurückzuführen. Die Wasserförderung betrug 1913: 6 889 005 Kbm.
(1912: 6 146 907 Kbm.) d. h. pro Tag und Kopf der Bevölkerung 125
Liter (1912: 122 Liter). Der höchste Tagesverbrauch belief sich 1913
auf 25 780 Kbm. (1912: 30 091 Kbm.), d. h. 4311 Kbm. weniger als
im Trockenjahre 1912.

Die hiesige Knabenhandarbeitschule veranstaltet zum Abschluß
ihres Arbeitsjahres, wie herkömmlich, in den verschiedenen Schüler-
werkstätten Ausstellungen, die am Samstag, den 28. (3-7 Uhr) und
Sonntag, den 29. März (11-1 Uhr) dem Publikum geöffnet sind.
Deren Besuch steht den hiesigen Einwohnern, besonders den Eltern
der beteiligten Schüler, sowie den Freunden dieses wichtigen Unter-
richtszweiges frei.

Δ Freiwillige Feuerwehr. Gestern Abend 6 Uhr erfolgte
im großen Rathausaale die Neuwahl des 1. und 2. Kom-
mandanten über das ganze Korps. Die Prägungsliste ergab
die Anwesenheit von 121 Kameraden. Gewählt wurden: als
1. Kommandant Blechnermeister Albert Heuser mit 106
Stimmen, als 2. Kommandant Seilermeister Wilhelm Stoll
mit 113 Stimmen; beide wiedergewählt, nahmen die Wahl
mit Worten des Dankes an. Nach dem Statut hat der Kom-
mandant die Adjutanten und Schriftführer, sowie den Kassier
zu ernennen; als solche wurden bestellt: Versicherungsbeamter
Philipp Kunkel Adjutant und Schriftführer, Privatier
Joseph Heß, Adjutant und Kassier.

Die Schwurgerichtsperiode des zweiten Viertels des
Jahres 1914 nimmt am 20. April ihren Anfang.

§ Vortrag. „Das Weltgericht“ lautet das Thema, über welches
Herr W. Keller aus Kiel heute, Freitag Abend, im Eintrachsaale
sprechen wird, worauf wir hiermit hinweisen möchten. Eintritt frei.
(Siehe Anzeige.)

§ Unfall. Gestern vormittag wurden zwei Metzgergehil-
fen, welche in der Marienstrasse einen Handwagen schoben,
durch ein Automobil rüdtlings angefahren und zu Boden
geworfen. Das Auto fuhr über den linken Arm des einen
Metzgers; die entstandene Verletzung ist jedoch geringfügiger
Natur.

§ Feuer entstand gestern nachmittags in einer Druckerei
hier dadurch, daß Glühgas, welche zu nahe am Ofen zum

Trocknen aufgestellt waren, in Brand gerieten. Der Schaden
belaufte sich auf 1500 Mk. Das Feuer konnte von Arbeitern
des betreffenden Geschäftes gelöscht werden.

§ Eine Verkehrshörung von etwa 1/2 Stunde entstand
gestern auf der Straßenbahnlinie nach Durlach durch Ent-
gleisung eines Anhängewagens in der Durlacher Allee.

§ Verhaftet wurden: ein Tagelöhner aus Kaiserslautern wegen
Eittlichkeitsverbrechens, ein von der Staatsanwaltschaft Mannheim
wegen Unterschlagung verfolgter Ausläufer aus Mannheim, sowie ein
Tagelöhner aus Lampetheim wegen Hehlerei, ferner ein Tagelöhner
aus Au, welcher vom Amtsgericht Sondheimen wegen erschwerter
Körperverletzung gesucht wird.

**Generalversammlung des Karlsruher Grund- und
Hausbesitzer-Vereins.**

Karlsruhe, 27. März. Im Saal III Schreyer hielt gestern
Abend der Grund- und Hausbesitzer-Verein seine Generalversammlung
ab. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Herrn
Rechnungsrat Merkle erstattete der Redner einen ausführlichen Bericht
über das abgelaufene Geschäftsjahr.

Der Jahresbericht

beschäftigt sich zunächst mit der allgemeinen Lage der Hausbesitzer, wo-
bei festgestellt wird, daß die unbefriedigende Sachlage auch im ab-
gelaufenen Jahr keine Besserung gebracht habe. Die Hauptlast der
Belastung liegt in der zu großen steuerlichen Belastung des Liegen-
schaftbesitzes. Es wird als eine schwere Ungerechtigkeit der jetzigen
Gemeindebesteuerung bezeichnet, daß die Häuser von den Eigentümern
zum vollen Wert ohne Abzug der Schulden versteuert werden müssen
und daß daneben die Kapitalisten ihre in den Häusern angelegten
Kapitalien noch einmal versteuern müssen. Weiter wird als unbedingt
notwendig bezeichnet die Ermäßigung der Liegenschaftssteuer und
die Befreiung von der Verlehrssteuer bei Zwangsversteigerungen,
die Verringerung der erschwerenden Vorschriften der Landesbauordnung
und der städtischen Bauordnung, nach der das Bewohnen geräumiger
und gesunder Manfardenwohnungen verboten ist, wodurch die Häuser
im Wert sinken. Als erfreulich werden bezeichnet die Erfolge des
Hausbesitzer in bezug auf die Verringerung der Wertzuwachssteuer, die
allerdings auch jetzt noch schädigende Wirkungen ausübt und deshalb
gänzlich aufgehoben werden müsse; ferner wird es begrüßt, daß die
Unterhaltung der Gehwege von der Stadt übernommen worden ist
und daß sich die Stadt bereit erklärte, den Hausbesitzern beim Anschluß
der Aborte an die Schwemmanalisation entgegenzukommen.

Ein besonderes Kapitel widmet der Bericht der Hypothekennot
und den von den Hausbesitzern aufgeworfenen Mäßen, dieser Hypo-
thekennot zu steuern. Eingehend wird dabei

**Das Projekt einer gemeinnützigen Hypotheken-
Sicherungs-Gesellschaft**

behandelt, das dank dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung bis
zum Abschluß gediehen ist, so daß die Gründung der Genossenschaft
unmittelbar bevorsteht.

Den in gemeinsamer Beratung zwischen dem Stadtrat und dem
Vorstand des Grund- und Hausbesitzer-Vereins entworfenen Statuten,
Sicherungsbedingungen und dem Vertrag zwischen Stadt und
Genossenschaft entnehmen wir folgendes:

Zur Sicherung von Hypothekenforderungen gegen Verlust wird
unter der Bezeichnung „Gemeinnützige Hypotheken-Sicherungs-Ge-
nossenschaft e. G. m. b. H.“ eine Genossenschaft mit dem Sitze in
Karlsruhe gegründet. Der Geschäftsanteil beträgt 100 Mark, die
Hauptsumme für jeden Geschäftsanteil 500 M. Mitglieder, welche
Sicherung in Anspruch nehmen, haben außerdem einen jährlichen
Beitrag zu leisten, der vom Aufsichtsrat bis zu einer Höchstgrenze von
1/4 % der gesicherten Hypothek festgesetzt wird. Die Genossenschaft
tritt nur dann ins Leben, wenn 1000 Geschäftsanteile fest übernom-
men sind. Grundstücke, für deren Beleihung eine Sicherung bean-
sprucht wird, müssen in der Gemarkung Karlsruhe gelegen sein. Für
Grundstücke, die ausschließlich einem Gewerbe dienen, ist eine Sicher-
ung nur ausnahmsweise zulässig.

Die Hypotheken müssen innerhalb 80% des amtlichen Schätzwur-
tes des Grundstücks liegen. Ueber eine Beleihungsgrenze von
240 000 M darf die Sicherung für ein Grundstück niemals hinaus-
gehen. Für jede angelegene 6000 M der zu sichernden Hypothek
hat der Grundstückseigentümer einen Geschäftsanteil zu übernehmen
oder dessen Besitz nachzuweisen. Der Eigentümer hat der Genossen-
schaft auf Verlangen die Mietsanprüche abzutreten, muß ihr auch
auf ihren Wunsch die Verwaltung des Grundstücks übertragen. Durch
den Sicherungsvertrag verpflichtet sich die Genossenschaft dem Gläu-
biger gegenüber bei einer Zwangsversteigerung, dafür zu sorgen, daß
die Hypothekenforderung ausbezahlt wird. Die Sicherung erstreckt
sich nicht auf Wertverminderungen, die durch höhere Gewalt, z. B.
Sturm, Krieg, Seuchen, sowie durch Einsturz verursacht sind.

Nach dem Vertrag zwischen der Stadt Karlsruhe und der Ge-
meinnützigen Hypotheken-Sicherungs-Gesellschaft, dem der Stadtrat
vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß zuge-
stimmt hat, stellt die Stadt der Genossenschaft zur Erfüllung der Ver-
pflichtung, bei Zwangsversteigerungen Hypothekenforderungen aus-
zubieten, erforderlichenfalls Mittel zur Verfügung. Die Stadt tritt
aber erst dann ein, wenn sämtliche Mittel der Genossenschaft ein-
schließlich der Hauptsummen, erschöpft sind. Sollten die Aufwen-
dungen der Stadt den Gesamtbetrag von 500 000 M erreicht haben,
so ist sie zu keinen weiteren Leistungen verpflichtet.

Der Hausbesitzerverein hat schon an die hiesigen Banken Ein-
ladung zum Beitritt und zur Zeichnung von Anteilen ergehen lassen.
Demnach soll die gleiche Einladung an alle Hausbesitzer, sowie auch
an die Kapitalisten der Stadt gerichtet werden.

Dem weiteren Bericht über die Vereinstätigkeit ist zu entnehmen,
daß der Grund- und Hausbesitzerverein auch auf anderen Gebieten
eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Außer der Veranlassung von be-
lehrenden Vorträgen hat der Verein eine Reihe von Eingaben und
Petitionen bei der Stadtverwaltung und anderen Behörden ein-
gereicht; die unter Leitung des Herrn Hölzle stehende Geschäftsstelle
wurde außerordentlich stark in Anspruch genommen. Es wurden an
Miete und Mietrückständen 11 770 Mark eingekommen, in 91 Fällen
hat die Geschäftsstelle die Mitglieder beim Gemeindericht vertreten,
der Wohnungsnachweis wurde sehr stark benötigt; an Mietverträgen
wurden 18 788 Stück verkauft.

Der Mitgliederstand des Vereins ist von 2002 auf 2043 gewachsen,
den Einnahmen von 15 519 Mark stehen Ausgaben von 12 530 Mark
gegenüber, so daß sich das Vermögen des Vereins von 16 680 Mark
auf 19 679 Mark erhöht hat.

Der Bericht schließt mit einem Appell an alle Hausbesitzer zum
weiteren festen Zusammenschluß.

Nach dem mit großem Beifall ausgenommenen Jahresbericht er-
stattete Herr Salzer den Kassenbericht, der, wie im Jahresberichte
schon erwähnt, ein günstiges Bild ergab. Dem Vorstand und dem
Kassier wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Die Neuwahl des Gesamtvorstandes

hatte folgendes Ergebnis:

Merkle Wilhelm, Rechnungsrat, 1. Vorsitzender, Geißendörfer
Theodor, Architekt, 2. Vorsitzender, Salzer Albert, Kaufmann; Bei-
räte: Wtinski J., Rechtsanwalt, Kastel Hermann, Architekt, Blum
Ernst, Hofschlossermeister, Brinneberg Hans, Glasmaler, Elbs J.,
Geb. Oberfinanzrat, Geh. Ludw., Kaufmann, Held Jos., Architekt,
Heuser Alb., Blechnermeister, Kirchenbauer Friedr., Architekt, Klett
Fr., Hofgraveur, Kolb Jaf., Kaufmann, Benz R., Rangierat, Nagel
Friedrich, Bauunternehmer, Oberle Karl, Malermeister, Gloggi

Sugo, Architekt, Stöckel, Schreinermeister, Stoll, Sekar, Oberpostsekretär, Mehe, Friedr., Kaufmann.

Herr Merkle dankte für das Vertrauen, das ihm und den übrigen Vorstandsmitgliedern durch einstimmige Wiederwahl befohlen wurde.

Die Gründung einer gemeinnützigen Hypothekensicherungs-Gesellschaft

zur Besprechung. Herr Merkle wies in einem einleitenden Vortrag darauf hin, daß diese Gründung die beste Gewähr biete, daß in Zukunft wieder leichter Hypotheken zu bekommen sind, weil durch die Sicherung der Hypotheken die Furcht der Kapitalisten gebannt wird, daß sie eventuell den Zins für die Hypothekengelder verlieren oder daß sie schließlich im Zwangswege ein Haus, das sie befehlen haben, übernehmen müßten.

Herr Merkle ging auf die einzelnen Paragraphen des Statuts der Genossenschaft ein. Hierbei wies er u. a. darauf hin, daß die Bestimmung über die Haftung — ein Anteil von 100 Mark haftet für 500 Mark — nicht so abschreckend sei, wie von verschiedenen Seiten angenommen werde.

Distussion

die sich an die Besprechung der einzelnen Paragraphen anknüpfte, kam u. a. auch der Wunsch zum Ausdruck, die Gesellschaft möchte mit der Verzinsung der Hypotheken auch eine Amortisation in Verbindung bringen (und wenn es nur 1/2% wäre). Da ein großer Teil der Kapitalisten gegen eine allmähliche Amortisation ist, wurde vorgeschlagen, die Amortisation bei der Sicherungsgesellschaft anzuführen, ein Vorschlag, der allgemeine Zustimmung gefunden hat.

Am Schlusse der Distussion über diesen Punkt richtete der Vorsitzende einen warmen Appell an die Mitglieder des Hausbesitzervereins, sich nach Kräften an der Hypothekensicherungs-Gesellschaft zu beteiligen, denn es wäre geradezu eine Blamage für den Hausbesitzerverein, wenn nicht genügend Anteile gezeichnet würden.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde aus der Mitte der Versammlung auf den Umstand hingewiesen, daß der Finanzminister in seinem Schreiben an die Erste Kammer wegen den Petitionen der Hausbesitzer behauptet hatte, daß die in den letzten Wochen erfreulicherweise eingetretene Entspannung des Geldmarktes einen Rückgang des Zinsfußes gebracht hat, der wie zu hoffen, auch den Grundbesitz gütlich beeinflussen werde.

Gegen 1/2 Uhr wurde die interessante Versammlung geschlossen.

Von der Luftschiffahrt.

H. Karlsruhe, 26. März. Nach dem der Karlsruher Flieger Oskar Lang, Sohn des hiesigen Oberlehrers E. Lang, wie wir kürzlich schon berichteten, sein Pilotenexamen bestanden hat, startete er letzten Sonntag auf dem Flugplatz Bork wiederum zur Abnahme des Feldpilotenexamens. Start und Aufstieg ging 6 Uhr 36 Min. abends glatt von statten. Kurz darauf bildeten sich schwere Regenvölkchen am Himmel und ein gewaltiger Sturm braußte über den Flugplatz. Der Flieger hatte sich in kurzer Zeit in größere Höhe hinaufgeschraubt und wurde, nachdem er sich im Wolkenmeer befand, durch den heftigen Sturm in der Richtung Berlin-Johannisthal abgetrieben.

— Wehlau, 26. März. (Tel.) Ein mit zwei Offizieren in Königsberg aufgetragenes Flugzeug hat hier heute mittag eine Notlandung vorgenommen. Bei dem Anlassen des Propellers zum Wiederaufstieg wurde Leutnant Gröner durch den Propeller am Kopf schwer verletzt. Er erlitt einen Schädelbruch. Von Königsberg ist ein Automobil der Fliegerabteilung abgegangen, um Gröner, der bewusstlos ist, nach Königsberg zu bringen.

— London, 26. März. In Castchurch hat sich gestern wieder ein schweres Flugunglück ereignet, wobei zwei Offiziere so schwere Verletzungen davontrugen, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Es handelt sich um Leutnant Spencer Grey, denselben Offizier, der den ersten Lord der Admiraltät, Mr. Winston Churchill, auf dessen wiederholten Flügen als Passagier zu begleiten pflegte, und um den Marineoffizier Leutnant Drville. Beide stiegen mit einem Apparat auf dem Flugplatz von Hendon auf und flogen nach Castchurch, das sie auch ohne Zwischenfall erreichten. Als sie aber dort niedergehen wollten und sich noch in einer Höhe von 1500 Fuß befanden, kippte die Maschine plötzlich nach vorn über und stürzte mit großer Gewalt senkrecht auf die Erde nieder. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Leutnant Spencer Grey hat schwere Verletzungen am Kopf und am Rückgrat erhalten, während Leutnant Drville tanerere Verletzungen davontrug, die sich als schwerer herausstellten, als die Verletzungen seines Kameraden.

Vermisstes.

— Speyer, 27. März. Der „Pfälzischen Zeitung“ zufolge, ist heute nacht nach nur mehrtägigem Leiden der Domkapitular Prälat Dr. Zimmer im 76. Lebensjahre gestorben. Er war lange Zeit Mitglied der Zentrumsfraktion des Bayerischen

Landtages und hat sich vor allem um die Restaurierung der Kaisergräber große Verdienste erworben.

— Saarburg, 27. März. Vom Oberkriegsgericht des 21. Armeekorps wurde der Mann Weinert wegen Mißhandlung eines Rekruten und Nötigungsverletzung in Tateinheit mit Bedrohung eines Vorgesetzten zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis verurteilt. Weinert hatte einem Rekruten ohne Anlaß mit der Säbelschneide derart über den Kopf geschlagen, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Einem des Wegs kommenden Unteroffizier, der sich des Rekruten annahm, verweigerte er den Gehorsam und stieß Drohungen gegen ihn aus.

— Frankfurt, 26. März. (Tel.) Vor dem Schwurgerichte fand gestern und heute die Verhandlung gegen den 47 Jahre alten Bankier Rudolf Blaut, Mitinhaber der Frankfurter Bankfirma Blaut, Hess u. Comp. wegen Konkursvergehens und Unterschlagung von Kundendepôts statt. Der Angeklagte befindet sich seit 13. Juni 1913 in Untersuchungshaft. Er hatte sich damals, als das Bankgeschäft Konkurs anmelden mußte, der Staatsanwaltschaft gestellt, während sich sein Compagnon, der 62 Jahre alte Bankier Samuel Hess erschossen hatte. Bei dem Zusammenbruch betrug die Aktivmasse etwa 60 000 Mark, wozu noch ca. 120 000 Mark Außenstände hinzukamen, während die Passiven sich auf 1 050 000 Mark belaufen, so daß die Gläubiger 5 bis 6 Prozent erhalten werden. Seit Jahren wurden von Hess und Blaut falsche Bilanzen aufgestellt, um die Verluste zu verdecken, die sie bei eigenen Spekulationsgeschäften an der Börse erlitten hatten. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis. Von der Untersuchungshaft werden neun Monate auf die Strafe angerechnet.

— Gießen, 26. März. (Tel.) Aus Furcht vor Strafe hat der Musketier Eisenhart von der 8. Kompanie des Infanterieregiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 116 einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich mit seinem Dienstgewehr eine Platzpatrone in den Mund schob. Er wurde schwer verletzt ins Lazarett gebracht. Sein Zustand ist sehr ernst.

— Trier, 26. März. (Tel.) Weil die Mosel nach den letzten heftigen Regengüssen wieder heftig gestiegen ist, mußte die Schiffsahrt abermals eingestellt werden.

Unglücksfälle.

— Berlin, 26. März. (Tel.) Gestern Abend ist die Leiche des letzten Opfers des Unglücks auf der Oberspree, die eines Fräuleins, gefunden worden.

— Graz, 26. März. (Tel.) Im Raxgebiet werden drei Volksschullehrer aus Mürzzuschlag vermisst, die sich auf einem Ausflug befanden. Man befürchtet, daß sie in einen Schneesturm geraten und verunglückt sind. Eine Rettungsexpedition hat sich auf den Weg gemacht.

— Christiania, 27. März. (Tel.) In Stavanger verschwand eine ganze Straße mit einer Allee von großen Bäumen dadurch, daß der Binnensee Bredevand über seine Ufer trat. Die schönsten Teile der Stadt sind in Gefahr, ebenso die Eisenbahnstrecke in der Nähe der Ueberflutungsstelle. Ein glücklicher Zufall ist es, daß kein Menschenleben dabei verloren ging.

— Dover, 26. März. (Tel.) Der Hamburger Dampfer „Cap Finikere“ ist gestern im Merkelkanal mit der norwegischen Bar „Neolus“ zusammengestoßen, die nach Cardiff bestimmt war. Die Bar wurde in schwer beschädigtem Zustande in Dover eingeschleppt. Der Dampfer hat seine Reise fortgesetzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 27. März. Prinz Ferdinand von Rumänien ist mit seiner Gemahlin und dem Prinzen Carol nach Petersburg abgereist.

— Berlin, 26. März. Amundsens Nordpolfahrt ist endgültig auf das nächste Jahr verschoben worden.

— Lima (Peru), 27. März. Vizepräsident Leguia hat auf die Präsidentschaft der Republik verzichtet. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Der Kaiser in Venedig.

— Venedig, 26. März. Der Kaiser gab, wie schon kurz gemeldet, heute nachmittag um 4 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ einen Tee, zu dem Damen und Herren der venetianischen Aristokratie, der deutsche Konsul und seine Gemahlin u. a. geladen waren.

— Wien, 27. März. Die königliche Familie hat sich heute nach Korfu begeben.

— Berlin, 26. März. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird am 6. April die Reise nach Korfu antreten und über die Osterfeiertage als Gast des Kaisers dort bleiben.

— Venedig, 27. März. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet von hier: Das deutsche Kriegsschiff „Göben“ ist bei Albezoni aufgelaufen. Das deutsche Kriegsschiff „Breslau“ und das italienische Kriegsschiff „Garibaldi“ leisteten der „Göben“ Hilfe. Nach sechs Stunden wurde die „Göben“ wieder flott, ohne Schaden zu leiden.

— Paris, 26. März. In einer Besprechung der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel gibt der „Celat“ eine Information wieder, wonach der Hauptzweck der Zusammenkunft der Monarchen die Regelung der Haltung des Dreibundes in der kleinasiatischen Frage gewesen sei. Der Kaiser soll danach Italien nachdrücklich Unterstützung versprochen haben, um seinem Bundesgenossen in Syrien eine Einfluszone zu verschaffen.

— Paris, 26. März. Der „Matin“ veröffentlicht eine Information seines Petersburger Korrespondenten, wonach eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren in Reval oder einem anderen Hafen der Ostsee geplant sei. Das Datum der Zusammenkunft stehe noch nicht fest. Jedoch wird die Entree nach der Rückkehr des russischen Hofes von der Krim, also wahrscheinlich nach dem Besuche des Präsidenten Poinecaré, stattfinden. Wenn eine Verlobung des Prinzen Paul von Rumänien mit einer Tochter des Zaren stattfinden sollte, so wird Kaiser Wilhelm seine Reise so einrichten, daß er bei der Hochzeit zugegen sein kann. Der „Matin“ erklärt die Reise des Kaisers als einen reinen Höflichkeitsakt, da er den Besuch des Zaren anlässlich der Hochzeit der Prinzessin Viktoria zu erwidern wünscht.

Zur Lage in Mexiko.

— Mexiko, 27. März. Das Kriegsamt erhielt eine Depesche, in der die Niederlage der Rebellen unter

General Villa vor Torreón bestätigt wird. Die Zahl der auf Seiten der Rebellen Gefallenen wird mit siebenhundert angegeben.

— Mexiko, 26. März. Bei Arriaga nahe Saltillo fanden heftige Kämpfe statt, in denen 247 Aufständische gefallen sein sollen. Auch aus der Gegend westlich von Monclova werden Kämpfe gemeldet.

— Washington, 26. März. Die mexikanische Gesandtschaft hat folgende Nachricht aus Mexiko erhalten: Die Aufständischen sind gestern abermals bei Gomez Palaco geschlagen und zurückgeworfen worden. Sie hatten schwere Verluste, als sie versuchten, sich zu nähern.

Die Lage auf dem Balkan.

T. Paris, 27. März. (Privattele.) Der „Matin“ kommt heute noch einmal auf den Zwischenfall Liman von Sanders mit seinem Korrespondenten in Konstantinopel zurück. Das Blatt erklärt, daß es nur dem kalten Binte seines Korrespondenten zu verdanken sei, wenn es in dem Redaktionsbüro der türkischen Telegraphenagentur nicht zu einer Katastrophe gekommen sei, denn der Korrespondent Detrey sei von Liman von Sanders und von den beiden ihn begleitenden Offizieren mit dem Revolver bedroht worden. Am anderen Tage sei allerdings Oberst v. Theuvenet zu Detrey gekommen und hätte sich bei ihm wegen der Szene am Abend vorher entschuldigt. Detrey hatte dem französischen Botschafter von dem Zwischenfall Nachricht gegeben, der dann mit dem deutschen Botschafter von Wangenheim eine Unterredung in dieser Angelegenheit hatte. Von Wangenheim erschien dann zweimal beim französischen Botschafter und drückte ihm sein Bedauern über den Zwischenfall aus.

t. Bukarest, 27. März. Blätter melden, daß Rumänien vor einer neuen Mobilisierung stehe. Das Kriegsministerium hat weitgehende Verfügungen erlassen. Die Einberufung wurde durch Trommelschlag verkündet.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 26. März 3,60 m (25. März 3,60 m) Schliereninsel, 27. März morgens 6 Uhr 3,28 m (26. März 2,85) Rehl, 27. März morgens 6 Uhr 3,78 m (26. März 3,41 m) Maxau, 27. März morgens 6 Uhr 5,58 m (26. März 5,30 m) Mannheim, 27. März morgens 6 Uhr 5,25 m (26. März 5,18 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Freitag, den 27. März. Altdentscher Verband, 8 Uhr Hauptversammlung im Friedrichshof. 1. Bad. Kynolog. Verein, 8 1/2 Uhr Monatsversamml. im Löwenstaben. Fußballklub Phönix, 8 1/2 Uhr Spielerversammlung. Mias Zitherverein, 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. Kolliseum, 8 Uhr Vorstellung. Schachklub, Spielabend im Café Bauer.

Advertisement for Odol toothpaste. Includes an image of the product and text: 'Pris: 1/2 Flasche 85g, 1/4 Flasche (Monatlich ausreichend) 1 M. 150.' and 'Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zah- und Mundpflege aus.'

Advertisement for Gravattenside and Carl Büchle. Text: 'Gravattenside zum Selbstanfertigen eleg. Binder. Große Auswahl sparter Designs. Schnittmuster gratis. Carl Büchle, 7 Herrenstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schlossplatz. Inh. Kohlmann & Braunnagel. Mitglied des Rabattvereins.'

Advertisement for Haarmilch. Text: 'Haarmilch reinigt, kräftigt und erfrischt das Haar und die Kopfhaut. Flasche zu M. 2.- für mehrere Wochen ausreichend.'

Advertisement for Norddeutscher Lloyd Bremen. Text: 'Wer sich zur Reise nach Amerika, Asien, Afrika, Australien rüht, wende sich an Friedrich Kera, Generalvertreter in Karlsruhe, Karlsriedstraße 22. Jede Erbrünnung. Billette zu Originalpreisen.'

Advertisement for Nameby-Sprudel. Text: 'Nameby-Sprudel. Die Stoffungen, welche an die Verbreitung des durch einen Zufall vor wenigen Jahren auf der Rheininsel bei Undernach zutage tretenden nährreichen Geyfers der Erde geknüpft worden, haben sich in dieser kurzen Zeit voll erfüllt. Der Nameby-Sprudel erweist sich als einzig in seiner Art als ein neues und eigenartiges Quellwasser bei Gießen, Diaboles, Wasen, Meren, Wagne und Darmstadt (allen Stoffwechselkrankheiten). Derselbe hat auch als diätetisches Kaffeegetränk von außerordentlichem Wohlgeschmack bereits einen Weltreife erlangt. Die die Produktion des Geheimen Sanitätsrats Dr. Emil Kneifer (Wiesbaden), einer bekannten Autorität auf dem Gebiete der Stoffwechselkrankheiten, besagt, hat derselbe sich seit dem Bekanntwerden der neuen Mineralquelle unausgesetzt mit dem Wasser beschäftigt und sowohl physiologische Versuche mit demselben angestellt als auch therapeutische Ermittlung über seine Wirkungen bei Krankheiten gesammelt, erzieht sind in einem Vortrage beim 24. Kongress für innere Medizin in Wiesbaden niedergelegt; letztere sind ausführlich in der erwähnten Broschüre behandelt und wurden durch zahlreiche Zuschriften von Ärzten über die Erfolge des neuen Mineralwassers bei den oben erwähnten Krankheiten gestützt und erweitert. Eine ebenso eigenartige wie empfehlenswerte Einrichtung hat nach der Mitteilung des Verfassers die Verwaltung damit getroffen, daß sie den Brunnenn in regelmäßigen Zeitabständen auf seinen Gehalt einer autoritativen Revision-Analyse unterziehen läßt. Diese Einrichtung empfiehlt sich um so mehr, als sich ergeben hat, daß bei anderen Mineralbrunnen im Laufe weniger Jahre der Gehalt an festen, wertvollen Bestandteilen in beachtlicher Weise zurückgegangen ist. Generalvertrieb für Karlsruhe: F. W. und Umgebung: F. Hinkelstein, Mittelmeierstraße 10. Tel. Nr. 510 und 2875. Auch erhältlich in Mineralwasserhandlungen.'

Zum Umzug! Für Brautleute!

Grosse Auswahl!

Neuanschaffende erhalten

zu den günstigsten

Komplette

bei bekannter reeller Bedienung

Komplette Einrichtungen: M 285.-

10% Rabatt

- Komplette Speisezimmer
Komplette Herrenzimmer
Komplette Fremdenzimmer
Komplette Pitsch-Küchen
Komplette gestr. Küchen

Lohnende Besichtigung

Langjährige Garantie.

Franko-Lieferung auch nach auswärts.

BRAUTLEUTE ERHALTEN VORGÜNSTIGUNG

sowie Brautleute

Bedingungen

Ausstattungen

Einzelmöbel

und zu billigsten Preisen.

solange Vorrat

395.- 590.- 780.- 960.- 1250.-

15% Rabatt

- Buffets, Vertikow, Trumeaux, Schreibtische, polierte u. lackierte Chiffonniere, Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische, Bettladen (lackiert u. poliert), Küchenschränke, Herde (emailliert und schwarz), Diwans, Chaiselongues etc. etc. sowie alle Sorten Kleinmöbel.

ohne Kaufzwang.

Für spätere Lieferung gekaufte Möbel werden unentgeltlich aufbewahrt.

Eigene Tapezierwerkstätte im Hause.

Möbelhaus annenbaum

Tel. 2721 5 Res.-Mag. 13 Adlerstr. 13 Tel. 2721 5 Res.-Mag.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Samstag, den 28. März, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr...



Geflügel!

Table with 2 columns: Geflügelart (Brathähnen, Poulets, Poularden, Kochhühner, Enten) and Preis (von M. 1.20 bis M. 4.00).

W. Kloster Telephone 1837.

Advertisement for 'Eine Regenhaut' (raincoat) by Sport-Beier, featuring an illustration of a woman in a raincoat.

Deutsche Hebamme a. D. Madame Kramer, Nancy, rue General Roche 44.

Versteigerung.

Samstag, den 28. d. Mts., vormittags 9 bis 12 Uhr, werden wegen Wegzug...

- List of items for auction: 1 Küchenschrank und Tisch, 1 Gastochapparat, ein gutes Bett mit Bettdecke, 1 Nachtschubel, 1 Nachtschubel mit Marmor, 2 polierte Kleiderkränze, 1 Vertikow mit Spiegel, 1 Pfeilerkommode, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Kuchenschrank, 1 Wanduhr, 1 Kuchenschubel, 2 Paar rote Blüschvorhänge, 4 eichen geschnitzte Nohrstühle, 1 Spiegel, 1 Wauerntischchen, 1 gepolst. Nachtschubel, 1 Nachtschubel, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Eisenwanne, Bilder etc. wozu einladet.

Günstig für Brautleute!

Folgende Wohnungs-Einrichtung, bestehend aus: 2 aufgerichteten Betten, poliert, mit Federbetten, 1 Nachtschubel, 1 Waschkommode, poliert, 1 Marmorplatte, 1 Spiegelauflage, poliert, 1 Spiegelschrank, poliert, 1 Vertikow, poliert, 1 Tisch in Eichenplatte, 4 Stühle, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Herd zum spottbilligen Preise von Mk. 10.- abgegeben. Ferner noch 2 neue Chaiselongues à Mk. 20.-, Näheres 4853.

Capeten, Capeten

konkurrenzlos billig! Größte Auswahl, vor eu ein-fachsten bis reinsten. - Moderne Muster. - Keine alten Vadenbüter. Frustfreie Ware.

Capetenlager

H. Durand, Douglasstraße 26. Telefon 2435.

Versteigerung.

Montag, den 30. d. Mts., vormittags 9 Uhr beginnend, werden Stefanienstraße 2, parterre, aus einem Nachlaß im Auftrage gegenbar versteigert:

- List of items for auction: 1 Kochherd, 1 Gastochapparat mit Tisch, einiges Geschirr u. Hausat, 1 Büffel, 1 Ausziehtisch mit 6 Nohrstühlen, 1 Sofa mit 2 Hauteuil, rot gep. Blüsch, kompl. Fenstergardinen, Wandlager, 1 Sofa geschweift, Notenlager, 1 großer ovaler Spiegel in Goldrahme, 1 Mahag. Schreibtisch, 1 vergold. Konsole mit hohem Spiegel, 1 Säule, kleine Tischchen, 1 Bücherregal mit div. Büchern, 1 Waschkommode mit Spiegelauflage, 1 Vertikow mit Tisch, 1 Gaststühle, Kohlen usw. 5466

B. Kossmann, Auktionator.

Eröffnung der Oster-Ausstellung.

Erstklassige Erzeugnisse der berühmtesten Fabriken Deutschlands.

Chocolade, Croquant, Marzipan, Fondant, Milch, Nuss, Hasen u. Eler.

Ueberzeugen Sie sich bitte von der enormen Auswahl.

Lina Berthold Wwe. Nachf., Karl-Friedrichstraße 19.

Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins auf sämtliche Artikel. 5448

Strickgarne

Strümpfe Socken

Strumpflängen

empfehle in soliden Qualitäten billigst. Emil Kley, Erbprinzenstr. 25.

Karlsruher Detektiv Institut

G. Scheuer, Lessingstr. 56 II. Ermittlungen, Beobachtungen, Heirats- u. sonst. Auskünfte aller Art im In- u. Ausland. B10870

Advertisement for 'Scharff' products including Nudeln, Makkaroni, Mischobst, Mehl, and Marmelade with prices and quality details.

Korsett-Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Kaiser-Passage 8. B10593 Telephone 3276. 33

Umzug. Wer befragt auf 20. April einen Umzug (4 Zimmer) von Badheim (N. Baden) nach Oberbruch (N. Wühl). Offerten an 2094a.2.2 K. Oswald, Lehrer, Badheim, N. Baden.

Harmonium

Fabrikate I. Ranges alle Preislagen, einfache von Mk. 100.- an in grosser Auswahl vor- rätig bei

H. MAURER Großh. Hoflieferant Karlsruhe Friedrichsplatz 5 Kaiserstr. 176.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, den 27. März 1914. 47. Abonnements-Vorstellung der Abt. IV (gelbe Abonnementskarten).

Mein alter Herr.

Lustspiel in drei Akten von Franz Arnold und Victor Arnold. In Szene gesetzt von Otto Meisner. Personen: Baron Ludwig von Troh, Jellin, Hugo Höder, Kurt, sein Sohn Felix Baumbach, Kommerzienrat von Schim, melman, Karl Dapper, Liff, seine Tochter, Hedwig Gohn, Beate von Red, lingen, Marie Frauendorfer, Gertha, ihre Tochter, Alwine Müller, Werner von Sechtow, Leutnant Reinhold Wittjohann, Justizrat Neubauer B. Gemmeck, Dein Baron von Troh, Jellin, Fleischt. Verwalter Hof, Karl, Frine, seine Tochter Hof, Gaud, Christian, W. Wassermann, Martha, Marie Genter. Der 1. Akt spielt auf dem Gute des Barons, der 2. u. 3. Akt ca. 3 Monate später in der Villa des Barons im Brunnenwald. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Abendkasse von 7 Uhr an. Mittel-Preise.

Für Teppichbesitzer.

Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 30 Pfg. per qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 13956 Chem. Waschanstalt Pritz.

Handelschule der Stadt Karlsruhe. Jahresprüfung.

Die Prüfungen finden in der Weise statt, daß allen Interessenten Gelegenheit geboten wird, am

Montag, den 30. März ds. Js.

dem Stundenplanmäßigen Unterricht zu den nachgenannten Zeiten im Schulhaus Gartenstraße 22 anzuwohnen.

Zeit	Zimmer	Klasse	Unterrichtsgegenstand
8-1/2-9	25	M 3h	Geographie und Warenkunde
9-9-1/2	27	A 3a (Verf. Kl.)	Buchhaltung u. Berufsfunde
9-10	15	J b (Jahreskl.)	Rechnen
9-10	15	J b	Stenographie (Gabelsbetger)
10-11	15	J b	Französisch
10-11	15	J c	Handelskunde
11-12	15	J c	Buchhaltung.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen der Prinzipale der Schüler und aller Freunde des kaufmännischen Bildungswesens.

Karlsruhe, den 25. März 1914.

Der Handelschulvorstand:
Stemmer, Rektor.

Bad. Schwarzwald-Verein Sektion Karlsruhe.

Samstag, den 28. März 1914, abends 8 Uhr,
im kleinen Saal der Festhalle

Familien-Abend Nach beendeten Aufführungen (11 Uhr) Tanz-Unterhaltung.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zu dieser Veranstaltung freundlichst ein.
5194.22 Der Vorstand.

Im Eintrachtsaal heute Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Vortrag von Herrn Wilhelm Veller aus Kiel über: „Das Weltgericht“

Eintritt frei.

Missa solemnis. Proben-Aenderung.

Freitag, den 27. März, abends 8 Uhr, Probe für die Damen im Chorsaal, für die Herren im Probensaal des Hoftheaters. Anschliessend Gesamtprobe. Vollständiges und pünktliches Erscheinen erwünscht.
Der Konzertvorstand des Hoforchesters.

Friedrichshof Karl-Friedrichstrasse 28.

Heute sowie jeden Freitag Schlachttag.

Anerkannt gute und preiswerte Küche.
Alle Delikatessen der Saison. 2164

Jeden Abend von 8 bis 12 Uhr

Künstler-Konzert.

Schürzen

in schöner Auswahl empfehle zu billigsten Preisen.

Emil Kley

25 Erbprinzenstrasse 25. 5437

In Gemälden

(mit guter Künstler) finden Sie eine große Auswahl, im Spezial-Geschäft für Bilder-Einrahmung
Karl Dobler, Kaiserstr. 138.

Wer fertigt
Werkzeichnungen
nach Angaben? Off. unt. 510846
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gasrohr,
eine Partie, zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 510811 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erh.

Tapeten- und Linoleum-Haus

Karlsruhe
Lammstraße 4
Fernsprecher 1305

L. Grosbernd, Großh. Hoflieferant
empfehlen

Freiburg
Bertholdstr. 27
Fernsprecher 1183

Neuheiten in Tapeten, Lincrusta, Spannstoffen und Linoleum.

**Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe).
Ausflug
Sonntag, den 29. März 1914
Baden-Scherrhof-Plättig. Abf. 8¹⁰ Uhr.
Sonntag, den 5. April 1914**

Monatstour
(Rucksackverpflegung ev. Abkochen):
Malsch-Waldprechtsweier-Mahlberg-Moosbrunn-Marzell.
Marschzeit 5-6 Stunden. Abfahrt 8¹⁰ Uhr.
Der Vorstand.

**Badischer Train-Verein
Karlsruhe.**

Samstag, den 28. März 1914, abends 8^{1/2} Uhr:

Monatsversammlung
im Vereinslokal Restaurant „Zum weißen Berg“ (hinteres Neben-immer), Ede Wald- und Erbprinzenstraße.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Bataillonskameraden stets willkommen.
Der Vorstand.

**Verein ehem. Pioniere u. Verkehrs-Truppen
Karlsruhe**

Samstag, den 28. März 1914, abends 7^{1/2} Uhr:

Bereinsabend

im Lokal „Brinz Karl“.
Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. Ehemalige Pioniere und Angehörige veränderter Waffengattungen sind stets herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Karlsruher Fußball-Verein (F.V.)
unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.

Sonntag, den 29. März 1914.
I. Mannschaft in Stuttgart. Abfahrt 10¹⁰ Uhr.
II. gegen III. Mannsch. 8 Uhr auf unserem Platz.
V. Mannsch. gegen Konfordia auf dem Konfordiaplatz. Beginn 1/2 Uhr.

Dienstag, den 31. März 1914, abends 8 Uhr:
Waldlauf.

**K.F.C. PHÖNIX
PHÖNIX-ALEMANNIA**
Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1838.

Freitag, den 27. März 1914, abends 7^{1/2} Uhr:

Spieleversammlung

Sonntag, den 29. März 1914, vormittags 10 Uhr: Waldlauftraining auf un. Platz, nachmittags 1 Uhr: V. Mannschaft gegen F.C. Weingarten II.
1/2 Uhr: U.S.-Mannschaft gegen Mühlburg A. S.
4 Uhr: IV. Mannschaft gegen Viktoria Karlsruhe I.
I. Mannschaft in Mannheim.

Karlsruher Schachklub
Spielabende: Dienstag u. Freitag im Café Bauer. Ebenfalls ist jeden Nachmittag Spielgelegenheit. Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.



Regen-Kleidung

Wetterfest imprägnierte

Damen-Loden-Mäntel

Preislagen:

Mk. 22.50 24.75 28.50 32.— 42.—

Neuheit!

Damen-Schliefer

.. moderne, elegante Form ..

Neue Farben: lila, rostbraun, dunkelgrün

Mk. 34.— und 37.50.

Sporthaus Freundlieb

Karlsruhe.

5490

Illustr. Prospekte gratis und franko.



K.F.V. „Frankonia“ (F.V.)
Sportplatz und Klubhaus an der Rintheimerstraße.

Samstag, den 28. März 1914:
Spieleversammlung
und A. S.-Sitzung.

Sonntag, den 29. März 1914, auf unserem Platz:
Pokalspiel

gegen B. f. B.

1/2 Uhr: 2. Mannschaft.
3 Uhr: 1. Mannschaft.
4 1/2 Uhr: A. S.-Mannschaft
3. Mannsch. in Bergshausen.

Reiterheimer Fußball-Verein

e. V.
Gegr. 1898.
Verein für Bewegungsspiele.
Eingek. Sportpl. am Reiterwahl

Sonntag, den 29. März 1914 auf unserem Platz:
Pokalspiel

Durlach I. geg. B. f. B. I.

II. gegen Durlach II.

A. S. — Durlach A. S.
Beginn II. 1/2, I. 8 und A. S. 1/2 Uhr.

III. Mannschaft in Weingarten. Abfahrt 12¹⁰ Uhr Optbbf.



Fußballklub Mühlburg
e. V.
Verein für Malesport. Ein. Sportplatz and. Donellstr.

Samstag, den 28. März 1914:
Spieleversammlung

Sonntag, den 29. März 1914
I. Mannschaft in München gegen Bayern.

II. Mannschaft gegen F. S. Ettlingen I.

auf unserem Platz 3 Uhr.
IV. Mannschaft in Grünwinkel 3 Uhr.
A. S.-Mannschaft auf dem Phönixplatz 3 Uhr.

Große Auswahl

Teigwaren

in nur erstklassiger Ware der renommiertesten Fabriken finden Sie in

Bucherers Filialen.

Maccaroni, kein Bruch Pfund 28,-

Maccaroni, dick od. dünn Bfd. 30, 35, 40, 50,-

Schüles hochfeine 1/2 Bfd.-B. 1/2 Bfd.-B. 30 u. 40,- 60 u. 80,-

Haussmacher
Gemüse-Nudeln Pfund 32, 35, 40, 50,-

Haussmacher
Suppen-Nudeln Pfund 40 und 50,-

Auf meine Haussmacher Suppen- und Gemüse-Nudeln in 1/4 Pfund- und 1/2 Pfund-Pakete, per Pfund 50, 60 und 70,-, mache besonders aufmerksam.

Suppenlagen

als Nudeln, Sterne, Hörnle in feinsten Teigwaren. 4411

Bucherer.



**Verein für Bewegungsspiele
Karlsruhe.**

Sportplatz mit Clubhaus vis-à-vis der Telegraphenstation.

Samstag, den 28. März 1914:
Spieleversammlung

im Clubhaus.
Sämtliche Mitglieder werden dringend gebeten, zu erscheinen.

Sonntag, den 29. März 1914
Pokalspiele

auf Frankoniaplatz:
II. M. 1/2 Uhr. I. M. 3 Uhr.
A. S.-Mannschaft 1/2 Uhr.

I. Bad. Kynologischer Verein, e. V.

Heute abend 7^{1/2} Uhr im Vereinslokal Restaurant Löwenrathen

Monats-Versammlung.

Freunde und Interessenten willkommen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Jlluchs Zither-Verein.

Heute Freitag 7^{1/2} Uhr:

PROBE

(Vereins-Abend).
Lokal: „Goldener Adler“.

Ein strebsamer Landwirt,
der ohne Schuld in Not geraten ist, sucht auf Hofgut von 30 Morgen eine 2. Hypothek von 6000 Mk. anzunehmen.
44
Angebote unt. Nr. 510485 an die Expedition der „Bad. Presse“ erh.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. März 1914 gnädigt bewogen gefunden, dem Oberbrieftträger Franz Auer in Ludwigshafen a. B. die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. März 1914 gnädigt bewogen gefunden, dem Oberbrieftträger Andreas Seuffte in Engen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Oberbrieftträger Franz Kaver Hildebrand in Klengen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entscheidung, d. d. Karlsruhe, den 14. März 1914, Nr. 279, gnädigt geruht, den Bezirksarzt Dr. Wilhelm Fries in Mannheim seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend mit sofortiger Wirkung aus dem staatlichen Dienste zu entlassen und ihn zur Führung des Titels „Großh. Bezirksarzt a. D.“ zu ermächtigen.

Vom Erholungsheim Bad Sulzburg.

Freiburg i. Br., 27. März. Die Bilanz seines Erholungsheimes Bad Sulzburg für das Jahr 1913 veröffentlicht haben der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Dieselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 138 646,22 Mark ab und weist einen Betriebsgewinn von 1388,65 Mark auf, so daß die Verwaltung trotz der hohen Lebensmittelpreise und der billigen Pensionsberechnung für ihre Mitglieder auf einen finanziell recht guten Erfolg zurückblicken kann. An Freistellen wurden im Berichtsjahre insgesamt 32 mit einem Kostenaufwand von 2102,40 Mark an unbemittelte Mitglieder des Verbandes verliehen. Die eigene Milchproduktion ergab von Röhren 7232 Liter, von Ziegen 766 Liter, dazu gekauft wurden 1484 Liter. An Bädern wurden abgegeben 1062 Thermal-, 18 Nichtthermal-, 7 Kohlenbäder, 24 Salz-, 13 Fuß-, 19 Sonnenbäder. Auch im Berichtsjahre wurden die bestehenden Anlagen des Waldruhanses Friedrichsruh, Bad Sulzburg (Schwarzwald) wieder bedeutend verschönert.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

26. März: Karl Senjer von München, Betriebsleiter hier, mit Anna Kieger von Saugau; Otto Schmeider von Wolfach, Vorarbeiter hier, mit Anna Spettel von Hausach; Heinrich Selter von Forstheim, Maurer hier, mit Babette Ed von Gleichhammer; Michael Schirm von Engwiler, Hausdiener hier, mit Luise Mutter von Schagen; Dr. Friedrich Ertlinger von hier, Fabrikbesitzer hier, mit Martha Ertlinger von hier; Karl Wiedemer von Appenweier, Maschinenarbeiter hier, mit Johanna Heller von hier; Joseph Buhmann von Gschbach, Portier hier, mit Josepha Bosh von Wallerstein; Paul Raich von hier, Kaufmann hier, mit Ida Berner von hier; Dr. Rudolf Duttlinger von Bonndorf, Gymnasial-Oberlehrer in Juog, mit Berta Martin von Kengen; Heinrich Schühle von hier, Schlosser hier, mit Maria Rebenzel von Bischofsdorf; Hugo Rebmann von Riebershall, Packer hier, mit Karoline Heller von Daisbach; Franz Schneider von hier, Kaufmann in Stuttgart, mit Paula Better von Offenburg.

Eheschließungen:

26. März: Heinrich Maier von Elsenz, Metzger hier, mit Elisabeth Nonnenmacher von Altdorf; Hermann Lang von Diefenbach, Metzger hier, mit Elisabeth Holzwarth von Hilsbach; Richard Maier von hier, Großh. Bauinspektor in Wiesloch, mit Gertrud Ellinger von hier; Hermann Kleps von Brüllow, Trompeter hier, mit Martha Beha von Billingen.

Todesfälle:

24. März: Luise Adam, alt 53 Jahre, Ehefrau von Joseph Adam, Güterbesitzer. — 25. März: Karl Reib, Tagelöhner, ledig, alt 28 Jahre; Anton Manz, Tagelöhner, ledig, alt 20 Jahre; Wolf Rosenthal, Privat, Witwer, alt 79 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, den 27. März: 11 Uhr: Regine Adam, Güterarbeiters-Ehefrau, Kaiserstraße 14a.

Auswärtige Todesfälle.

Offenburg. Camill Walz, Privat, 62½ Jahre alt. — Oberharmersbach. Leonhard Spilmüller, Leibgedinger, 78 Jahre alt. — Freiburg. Landolin Kopp, Lederzurichter, 71 Jahre alt. — Müllheim. Johannes Heidenreich, 73½ Jahre alt.

Residenz-Theater

Programm
für Samstag, den 28., bis inkl. Dienstag, den 31. März.

Man steigt nach.
Aus dem Tagebuch eines Don Juans in 3 Akten.

Gebrochenes Herz. Nach dem Gedicht „Die zerbrochene Vase“ v. Sully Prudhomme. Drama.

In den Vogesen—Reisebilder. Das Städtchen Gerdamer. — Um die Seen herum. — Auf den Triften Wasserfälle = Tendonfall — Büttenfall und Liebesbrücke.

Der Liebe Blendwerk
Großes hervorragend. Drama in zwei Akten.

Das **Pathé-Journal** sieht Alles, weiß Alles und berichtet über Alles.

Johann als Dachdecker Humoreske.

Christians Pelz. Humoreske. 5475

Residenz-Theater
im „Grünen Hof“
in Durlach.

Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. März.

Truppenrevue in Longchamps. Aktuelle Naturaufnahme.

Schuster bleib bei deinen Leisten. Prachtvolle Humoreske.

Das Rätsel der Bärenschlacht
Sensationsdrama in drei Akten nach d. berühmten Roman v. Georges Ohnet.

Das Liebespaar im Hydro-Aeroplan. Lustspiel, in der Hauptrolle Max Linder. 5476

Herz u. Vernunft
Drama aus dem Leben in 2 Akten. Prachtvoll kolliert.

Lehmans wissenschaftlich. Mission Urgelungene Komödie.

Lintenheim. Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Lintenheim versteigert am

Dienstag, den 31. März, nachmittags 1/4 4 Uhr,

auf dem Rathaus auf dem Rindsauf auf einen ich wesen, fetten Rindsfasel,

wogu Kaufliebhaber einladet **Der Gemeinderat.** Fahr aus, Bürgermeister.

Masseuse

empfehl. sich. B10876.7.1
Frl. H. Kronenstr. 10, 1. Etz.

Verloren

oriental. Brosche mit blauem Kopf. Abzugeben gegen Belohnung B10816
Hintem. Hauptstr. 20.

Kind

gesund, wird an Kindesstatt angenommen. Offert. unter B10786 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Zu verkaufen

Verlaufe meine der Reuezeit entsprechend eingericht. herrschaftliche **Villa** 3.1

mit neun Zimmern, Bad, Waschküche, Gas und sehr schöner großer Veranda, nebst Bier-, Obst- und Gemüsegarten. Schöne, freie Lage. Sehr billiger Preis. Zu erf. u. Nr. B10819 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Schönes Pferd

Gewinn der Donauesch. Lotterie, Braun-Ballach, zu verkaufen. **Steinbach bei Baden-Baden.** B10852
Hauptstraße 20.

Büffet

mit Marmorplatte, Schreibtisch, Auszugstisch, alles gut erhalten, zu verkaufen. Händler verboten. **Wagaustraße 28, 1. Etz. 5462**

Buffet

mit reichen Verzierungen, Küchenschrank und Chaiselongue-Decke ist weggungshalb. billig zu verkaufen. B10881
Durlachstr. 22, part.

Billig zu verkaufen:

1 schöner Schreibtisch, Bücher-ein- u. zweitür. Schränke, Chiffonnières, Waschkommode u. Waschtische, Nachttische m. u. ohne Marm., Zimmer- u. Nüchenschränke, Kommode, Spiegel, kompl. saub. Betten schon von 20 Mk. an, 2 eif. Kinderbetten, Stühle, 2 Küchenschränke, Rauchtisch, 1 eich. Vogelkäfig mit Geißel, 1 Rindschivan, 2 Sofa, neu bez., 1 Eisschrank u. versch. 5488
Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Alte Meißler-Geige

sowie ein Streichbass billig abzugeben. Offerten unter Nr. B10861 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Matratzen

Seegrasmatratzen von 12 A an, Bollmatratzen von 25 A an, Kapotmatratzen 45 A, wenig geb. Robbaarmatratze 55 A zu verkaufen. Aufarbeiten von Betten und aller Art Polstermöbel. B10750
Joh. Seimel, Georg-Friedrichstraße 28, III., Durlachstraße 17.

Bol. Kommode 4 10.—, eintür. Schrank 4 10.—, Sofa 4 18.—, Nüchenschränke 4 4.—, Nachttisch 4 2.50, antik. Schrank billig zu verkaufen. B10878
Leflinstr. 33, im Hof.

Billig abzug: 1 Grammophon mit 9 Doppelplatt. 25 A, Britisches Wägelchen, 4rad., 12 A, gute Bettlabe m. Kopf 25 A, Chiffon., Schreibtisch, 4 Hochstühle. 10885
Bachstr. 40, v.

Flurgarderoben,

eichen 31. 15.—
Trumeau, große 31. 30.—
Möbelhandlg. **Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.**
Preiswert zu verkaufen gut erhaltener **Divan.** B10814
Kaiserstraße 17, II.

Neues **Grüner-Rohrad** mit Freilauf billig zu verkaufen. B10835
Durlachallee 30, IV., r.

Zu verkaufen: **Stinbertes-Sitzwagen**, 1 **Sitzer**, fast neu. B10834
Hübischstraße 11, I.

Guterh. Gebrochkanzug f. große Person passend, billig zu verl. B10792
Klaurendtstraße 11, 2. Et., 118.

Zu verkaufen. Ein **Kinderliegewagen** billig abzugeben **Hintemstr. 9, L. B10863**

Dobermann-Hüden von prämiierter Abstammung, blau und schwarzrot, billig zu verkaufen. B10824
Grüningen, Werderstr. 8.

Schle Forterrier

zu verkaufen. 5483.2.1
Durlach, Leopoldstr. 3.

Zickele

2 Stüd. 14 Tage alt, billig zu verkaufen. **Weißstr. 3, Hof. B10876**

inoleum

Teppiche

beste Qualität, in bedruckt, moderne Dessins — irregulär

150/200 cm	200/250 cm	200/300 cm	250/350 cm
6 ⁷⁵	10 ⁰⁰	13 ⁵⁰	18 ⁰⁰

Stückware

bedruckt, beste Qualität, neueste Muster

200 cm breit	250 cm breit	300 cm breit	
2 ⁷⁵	3 ⁵⁰	5 ⁵⁰	6 ⁵⁰

Stückware **Granit-Linoleum** 200cm durchgehend 1,8 mm **4²⁵**

200 cm breit **Inlaid** Muster durch und durch, 1,8 mm **5⁵⁰**

200 cm breit **Inlaid** Muster durch und durch, 2,2 mm irregulär **6⁷⁵**

andauer.

Mode- und Aussteuer-Haus.

5491

Zur **Frühjahrs-Saison** in **Herren-Hüten**

anerkannt hervorragende **Neuheiten** 5473.2.1
in besten Spezialfabrikaten

Adolf Gindenlaub
Hut- und Mützenmagazin
191 Kaiserstrasse 191.



Rieger & Matthes Nachf.
Inh.: Alb. Niegel & Rich. Becker
Teleph. 1783 — Kaiserstr. 186

leistungsfähigstes und vornehmstes **Tapeten-Geschäft am Platze**

empfehlen ihre 4509.10.5

Neuheiten in Tapeten, Linoleum, Wandstoffe etc.

Alleinverkauf einiger hochaparter ausländ. Fabrikate.

Reisekoffer Kabinenkoffer Reisekörbe Handtaschen Anzugkoffer Holzkoffer 5473.2.1

Kofferhaus
51 Kronenstr. 51 Geschw Lämmle
Teleph. 1451. Rabattmarkon

Chiffonier, Auszugstisch, 6 Stühle, Nähtisch, Schreibstuhl, Gashrunkf. u. Gasherd mit Tisch billig zu verl. B10721.2.2
Bachstraße 58, 3. Etz.

Gelegenheitskauf.
Ein erstklassiges Damenrad, 2mal benutzt, zu billigem Preis zu verkaufen. Noch Garantie v. d. Fabr. B10704.2.2
Sophienstr. 103.

Hell eichen Schlafzimmer mit Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelauflage für 260 Mk. zu verkaufen. B10722.2.2
Bachstraße 58, 3 Treppen.

Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier empfiehlt die **Expedition der „Bad. Presse“.**

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 26. März. Im Reichstage herrscht Wahlstimmung. Es soll über die Gültigkeit der Wahl des konservativen Abgeordneten Hoersch die endgültige Entscheidung fallen. Hoersch erhielt im Wahlkreis Okerburg-Stendal bei der Stichwahl 13 288 Stimmen, sein Gegenkandidat Fuhrmann (natl.) 10 995. Die Wahlprüfungskommission hat vor allem an einem von zahlreichen Amtsvorstehern und Gemeindevorstehern mit ihrem Titel unterzeichneten Wahlaufsatz Anstoß genommen. Sie will die in den Bezirken dieser Amtsvorsteher abgegebenen Stimmen für ungültig erklären. Damit würde Hoersch die Mehrheit verlieren. Der konservative Abgeordnete Frommer klagt über Bergewaltigung. Die Wahlprüfungskommission, meint er, habe sich ganz anders verhalten als in einem früheren ähnlichen Fall. Der Sozialdemokrat Schmidt-Meißner weist darauf hin, daß den Eisenbahngeheimen in dem Wahlkreise die Annahme von sozialdemokratischen Flugblättern bei Strafe verboten wurde. Der Zentrumsabgeordnete Stupp meint, die Wähler, die den Wahlaufsatz unterzeichneten, dürften nicht als beeinflusst gelten, dann aber behalte Hoersch eine Mehrheit. Der nächste Redner, Bollert (natl.), ist anderer Ansicht. Die Unterzeichnungen können doch auch schon unter dem Einfluß der Amtsvorsteher erfolgt sein. Der Volksparteier Dr. Neumann-Hofer hält den konservativen ihr Verfahren bei Wahlprüfungen vor und verteidigt ebenfalls den Abzug der Stimmen der Unterzeichner. Für Hoersch tritt wiederum der konservative Abgeordnete v. Weizsäcker ein und dann besonders lebhaft der Reichsparteier Dr. Arendt.

Wer während der Rede Dr. Arendt die Tribüne betritt, ohne zu wissen, um was es sich handelt, müßte unbedingt glauben, das Haus habe einen großen Tag. Nur das Zentrum ist verhältnismäßig schwach vertreten, sonst alle Parteien sehr stark. Links stehen dichtgedrängte Gruppen, aus denen ab und zu ein Zwischenruf das lärmende Geräusch zu entkräften sucht, das der Redner auf den Bänken der Rechten auslöst, wenn er Herrn v. Payer oder Herrn Neumann-Hofer Inkonsequenz im Vergleich zu ihrem Verhalten bei Prüfungen der Mandate ihrer Fraktionsgenossen nachzuweisen sucht. Kein Mensch in deutschen Reich, meint Herr Arendt, glaube daran, daß sich die Wähler durch die Titel der Amtsvorsteher hätten einschüchtern lassen. Dr. Neumann-Hofer verteidigt nochmals erregt, heftig gestikulierend, von vielen Zwischenrufen unterbrochen, den Beschluß der Kommission, während die Glocke des Präsidenten nur mühsam den Lärm im Saal zu dämpfen vermag. Nach einer persönlichen Bemerkung Payers geht es an die Abstimmung. Die Sirenen heulen durch die Wandelgänge, obgleich kaum eine Seele fehlt. Auf der Linken, besonders bei den Genossen schwingt man kampflustig die roten Zettel, die die Verneinung der Wahl bedeuten, während weiße ihre Gültigkeit durchsehen wollen. Die weiß-roten Urnen wandern herum. Die Zettel werden gezählt. Bald erfährt man, daß die Wahl des Abgeordneten Hoersch mit 176 gegen 149 Stimmen bei 9 Enthaltungen für ungültig erklärt worden ist. Mehr als 2 1/2 Stunden hat diese Sache in Anspruch genommen.

Zu dem nun zur Beratung gelangenden Duellantrag der Duellkommission, durch den künftig die Herausforderung zum Zweikampf statt mit Festungshaft unter Umständen auch mit Gefängnis bestraft werden soll, erklärt Staatssekretär Visco im Auftrage des Reichskanzlers, daß sich die Regierung in dieser Frage vorläufig noch Zurückhaltung auferlege, daß der Reichskanzler aber später mit den maßgebenden Stellen in dieser Angelegenheit in Verbindung treten würde. Dem Genossen Stadthagen geht der Antrag nicht weit genug. Beamte, die sich duellieren, sollten aus der Verwaltung, Offiziere aus dem Heere ausgestoßen werden. Herr Gröber vom Zentrum meint, wenn ein Hamburger Senator, der Träger der höchsten Staatsgewalt eines Bundesstaates, zum Duell antrete, so sei es hohe Zeit, daß auch der Bundesrat sich der Sache annehme. Der Kommissionsantrag wird schließlich, nachdem noch die Abgeordneten v. Brochhausen (Konf.), van Calker (Natl.), Liesching (Rp.), Mertin (Rp.) für ihn eingetreten sind, in erster und zweiter Lesung angenommen. Das Haus vertagt sich auf Freitag.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

Wahlprüfungen

Frommer (Konf.): Daß Wahlprüfungen eine Nachfrage der Parteien sind, meine ich nicht. Ich bin immer noch Idealist. (Lachen links. Unruhe) Der Redner gibt sodann eine eingehende Schilderung der beiden Wahlgänge, aus denen Detonomierat Hösch gegen den nationalliberalen Parteisekretär Fuhrmann mit einer Majorität von 2300 Stimmen als gewählt hervorging. Wenn man die beanstandeten Stimmen abzieht, so bleibt für Hösch immer noch ein Plus von über 1000 Stimmen.

Schmidt-Meißner (Soz.): Die große Wahlbeeinflussung liegt in diesem Falle darin, daß Tausenden von Eisenbahngeheimen der Befehl von Versammlungen wie auch die Annahme der sozialdemokratischen Flugblätter und Wahlzetteln verboten worden ist. Dadurch ist die Frage schon entschieden gewesen, wer von den Kandidaten der Sozialdemokrat in die engere Wahl gekommen.

Stupp (Ztr.): Entscheidend ist, ob in die gesetzliche Freiheit der Beamten eingegriffen worden ist. Wohl ist es den Beamten verboten worden, sozialdemokratische Versammlungen zu besuchen. Nicht aber ist ein Eingriff in das Wahlrecht der Beamten versucht worden. Wir werden für die Gültigkeit der Wahl stimmen.

Abg. Dr. Bollert (Natl.): Wenn Abg. Frommer meinte, man dürfe die Stimmen der Personen, die den Wahlaufsatz unterzeichnet haben, nicht abziehen, so kommt es doch nur auf die Wirkung an, die mit den Unterzeichnungen erreicht werden soll. Da ist es aber in diesem Falle, da doch eine Wahlbeeinflussung nicht ausgeschlossen ist, das Richtige, namentlich beanstandete Stimmen abzuziehen. Dann ändert sich aber das Wahlergebnis. Ich bitte, es beim Antrag der Kommission zu belassen.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Z. Pkt.): Wie die Unterzeichnungen auf den Flugblättern gesammelt worden sind, wissen wir. Freiwillig ist es nicht geschehen. (Zurufe bei den Soz.: „Unterzeichnungen nicht gezählt!“) Die Stimmen dieser Unterzeichner müßten mit in Abzug gebracht werden. (Zuruf rechts: „Nacht geht vor Recht!“) Die Minderheit in der Kommission hat mit allen Mitteln

eine Verschleppung der Wahlprüfung versucht. Wir stimmen für die Ungültigkeit der Wahl.

Abg. Graf Westarp (Konf.) beantragt namentliche Abstimmung, was einstimmig unterstützt wird.

Abg. Dr. v. Weizsäcker (Konf.): Wenn man annimmt, daß die Unterzeichner eines Wahlaufsatzes nicht gewußt haben, was sie taten, so muß man darüber Beweiserhebung veranstalten, bis der Gegenbeweis geliefert ist. (Sehr richtig.) Es liegt nicht der geringste Anlaß vor, die Wahl für ungültig zu erklären.

Abg. Dr. Arendt (Rp.): Der Reichstag hat in der Frage der Wahlprüfung nicht amtlicher Bezeichnung eine andere Stellung eingenommen. (Sehr gut!) Wenn von einer Wahlprüfungs-Verschleppung gesprochen wird, so weist ich darauf hin, daß die Wahl des Haupt gerade auf Antrag Neumann-Hofers immer wieder an die Kommission verwiesen worden ist. (Sehr gut!) Daß sich 2300 Wähler durch die Unterzeichnung eines Gemeindevorstehers hätten beeinflussen lassen, ist eine Beleidigung der Wählerschaft. Dieser Fall beweist wieder die Notwendigkeit der Einlegung eines unabhängigen Wahlprüfungs-Gerichtshofes. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Z. Pkt.): Ich muß die Behauptung zurückweisen, daß durch die Zurückverweisung der Wahl des Abg. Haupt an die Kommission eine Verschleppung bezweckt gewesen sei.

Bei der namentlichen Abstimmung wurden 334 Stimmen abgegeben. Für den Antrag Westarp sind 149, dagegen 176 Stimmen, bei 9 Stimmenthaltungen. Die Wahl ist damit für ungültig erklärt.

Es folgt die erste Lesung des von einer besonderen Kommission beantragten Gesetzesentwurfes betr.

Veränderung des Strafgesetzbuchs. (Zweitamp.)

Das Gesetz besagt: Wenn der Zweikampf freiwillig verhandelt ist, so soll an Stelle der Festungshaft Gefängnisstrafe von gleich langer Dauer mit den Nebenstrafen treten. — Der Berichterstatter empfiehlt die Annahme des Entwurfes.

Staatssekretär Dr. Visco: Der Reichskanzler nimmt an dem Gegenstand das lebhafteste Interesse. Einige Vorschläge sind bereits beim Vorentwurf zum Strafgesetzbuch gemacht worden und die Strafrechtskommission hat sich diese Vorschläge zu eigen gemacht. Es kommt darauf an, ob die hier vorliegenden Vorschläge in das System des jetzt geltenden Strafrechts eingefügt werden können. Die verbündeten Regierungen könnten bisher zu dem Entwurf keine Stellung nehmen. Der Reichskanzler ist bereit, mit den übrigen zuständigen Stellen in Verbindung zu treten.

Abg. Stadthagen (Soz.): Dieser Entwurf ist zwar ein kleiner Fortschritt. Wir fordern, daß das Duell gänzlich beseitigt wird. Es muß auch auf Ehrenverlust erkannt werden, damit dem Duell endlich der Charakter des privilegierten Vergehens genommen und diese Standesritze beseitigt wird.

Abg. Gröber (Zentr.): Seit 1886 geht dieser Kampf gegen das Duell, und klein und bescheiden ist das, was wir jetzt erreichen. Wir fordern auch heute grundsätzlich unter Umständen Zuchthaus- und Gefängnisstrafe, wollen aber einen einmütigen Beschluß herbeiführen, um das Gesetz nicht zu gefährden. (Bravo!) Das Duell ist ein gemeines Verbrechen, das genau so zu behandeln wäre wie jedes andere Verbrechen.

Abg. v. Brochhausen (Konf.): Schon unser früherer Führer v. Reuehow hat es ausgesprochen, daß das Duell nicht völlig beseitigt werden kann, am wenigsten durch harte Strafen. Dieses geregelte Faustrecht ist immer noch ehrlicher als das unregelmäßige Niederstechen oder Niederhauen. Der Entwurf bedarf eingehender Prüfung durch die verbündeten Regierungen. Wenn wir uns trotz unserer Bedenken für den Entwurf entschließen, so geschieht es, um dieser Materie nunmehr in Ruhe zu bringen.

Abg. van Calker (Natl.): Die Bedeutung des Entwurfs liegt darin, daß zum erstenmal in dieser Materie ein einheitlicher Beschluß des Reichstages herbeigeführt worden ist. Wir können uns heute zur Frage des Duells wesentlich freier stellen und deshalb auch beschleunigte Maßnahmen zur Bekämpfung des Zweikampfs zustimmen. Die Regierung wolle möglichst bald mit einer entsprechenden Vorlage an uns herantreten.

Abg. Liesching (Z. Pkt.): Durch das Strafgesetz allein läßt sich der Duellkampf nicht aus der Welt schaffen, aber eine Verschärfung der Strafbestimmungen ist durchaus angebracht.

Abg. Mertin (Rp.): Unter Umständen ist die Selbsthilfe durch das Duell wohl berechtigt. Wir stimmen dem Antrag zu, aber nicht in dem Sinn, daß er von heute auf morgen Gesetz wird. Wir haben gegen einzelne Bestimmungen Bedenken. Auf die subalternen Maßnahmen darf der Antrag keine Anwendung finden. — Der Antrag wird sodann in erster und sofort auch in zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. Tagesordnung: Konkurrenz-Kauf, Petitionen. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. März. Die „B. Z. a. M.“ erfährt, daß der Berliner badische Gesandte, Graf von Berchheim, nächstens demissioniert. (Nach unserer Information scheint diese Nachricht jedenfalls für die nächste Zeit nicht zuzutreffen. V. Red.)

Leipzig, 26. März. (Tel.) Im Spionageprozeß gegen den Monteur Gärtner und den Apothekergehilfen Rothmann, beide aus Berlin, wurde Gärtner wegen Unterschlagung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust verurteilt, Rothmann wegen Begünstigung zu 6 Monaten Gefängnis. Die Anklage wegen Vergehens gegen das Spionagegesetz hat sich nicht aufrechterhalten lassen.

Ein Kaiserbrief.

Hamburg, 26. März. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt heute:

„In einem Artikel der „Hamburger Nachrichten“, der unter der Ueberschrift „Mißbrauch eines Privatbriefes“ die Handlungsweise einer Anzahl von Blättern scharf geißelt, war die Stelle eines angeblichen Kaiserbriefes veröffentlicht worden, der im Jahre 1901 an die Landgräfin von Hessen gerichtet worden war und sich in dem Nachlaß des Kardinals Ropp befinden haben soll. In dem Artikel wird weiter darauf hingewiesen, daß der Kaiser, obwohl ein treuer Anhänger des evangelischen Bekenntnisses, mit vielen Handlungen bewiesen hat, daß er auch das katholische Bekenntnis sehr hoch achtete. Wenn nun das Hamburger Blatt, dessen grundsätzliche Auffassung über den nichtöffentlichen Charakter des Briefes und über die Stellung des Kaisers „u den Konfessionen wir beitreten, eine amtliche Aufklärung über das Schriftstück verlangt, so möchten wir bemerken, daß amtliche Nachforschungen nach seinem Verbleib noch zu keinem Ergebnis geführt haben. In dem Nachlaß des Kardinals v. Ropp hat sich der Brief, wie wir hören, nicht vorzufinden.“ (In diesem Briefe soll sich der Kaiser eine scharfe Bemerkung über den Katholizismus erlaubt haben.)

Aus dem Bundesrat.

Berlin, 26. März. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen, der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über den Abschluß von Kasse vom 25. Mai 1910, der Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung von Beihilfen an Altpensionäre und Althinterbliebene und der Entwurf von Bestimmungen über die Beibringungsstatistik. Den von dem Reichstag angenommenen Entwürfen von Gesetzen, betreffend die Feststellung eines 3. Nachtrags zum Reichshaushaltsetz für 1913 und eines Nachtrags zum Haushaltsetz für die Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1913 und den Gesetzen, betreffend die vorläufige Regelung des Reichshaushaltsetzes und des Haushaltsetzes der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1914 wurde die Zustimmung erteilt.

Zur Annahme gelangte ferner die Vorlage, betreffend Änderung des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 über die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, die Vorlage betreffend benachteiligte Orte im Wechsel- und Scheckverkehr und betreffend die Orte, die im Sinne der §§ 499 und 604 der Zinsprozessorordnung als ein Ort anzusehen sind und die Vorlage über die Gewährung von Aufwandsentschädigungen an Familien für im Reichsheer oder bei der Marine eingestellten Söhne.

Aus der Ersten reichsländischen Kammer.

Strasbourg, 26. März. Die Erste Kammer hat heute gleichfalls der Vertagung des Landtags bis zum 17. November zugestimmt und trat dann in die dritte Sitzung des Etats ein.

Blumenthal kritisierte einen Erlaß des Oberpräsidenten betr. den Gebrauch der deutschen Sprache an den höheren Schulen, der im Lande Aufsehen und eine gewisse Erregung hervorgerufen habe.

Staatssekretär Graf Bäder erwiderte, der Vorredner habe selbst anerkannt, daß er mit dem materiellen Inhalt des Erlasses im wesentlichen einverstanden sei. Schon das Berechtigungsverfahren und die Frage der Examina zwingen die Regierung die Praxis anderer Bundesstaaten auf. Es handle sich bei diesem Erlaß um ein Internum der Schulverwaltung und er könne nur seinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß ein solches Internum der Schulverwaltung, anscheinend von einem höheren Beamten in die Zeitungen gebracht wurde. „Diese Uebung“, so fuhr der Staatssekretär fort, „war mir bisher unbekannt. Wir werden uns das Recht, über das Verhalten der Lehrer innerhalb der Schule zu wachen, nicht nehmen lassen. Ich frage den Vorredner, aus welchen Worten des Erlasses er die Vermutung zieht, daß dieser zur Befolgung der Lehrer unter einander führen könnte. Ich habe das Vertrauen zu den Herren Direktoren und Lehrern, daß sie den Erlaß richtig verstanden haben und anwenden werden.“

Luxemburg.

Luxemburg, 26. März. (Tel.) Die Berufungsverhandlung des Bischofs Koppes wurde heute vormittag zu Ende geführt. Das Urteil wird am 24. April gesprochen werden. (Bischof Koppes sollte in seiner Rede auf dem Meher Katholikentag Beleidigungen gegen einige Abgeordnete gebracht haben.)

Frankreich.

Einmalige Ausgaben für Heer und Flotte in Frankreich.

Paris, 26. März. (Tel.) Die Kammer beriet heute über die Vorlage, die den Kriegs- und den Marineminister zu einer einmaligen Ausgabe der Bedürfnisse der nationalen Verteidigung ermächtigen. Es handelt sich um 1 143 500 000 Franken für die Armee und um 765 Millionen für die Marine.

Im Lauf der Debatte reiferte die Generalgambin, der Direktor der Abteilung für Schießpulver, den angeforderten Kredit von 14 Millionen und betonte, die Werkstätten arbeiteten seit drei Jahren und lieferten die höchstmögliche Menge. Dabei bestände aber täglich die Gefahr, daß sich Unglücksfälle ereignen. Man brauche Kredite zum Neubau von Werkstätten und Vergrößerung der bestehenden. Wenn er unter den seitherigen Bedingungen weiter arbeiten solle, würde er jede Verantwortung ablehnen. Admiral Labris, der Kommandant der Regierung, sagte, die Regierung sei bereit, zwei Kanonen von Kaliber 30,5 zur Verfügung zu stellen, um auf der einen mit Nitrozellulose und auf der zweiten mit Nitroglycerin Versuche anzustellen, sobald das Pulver im Ausland gekauft sei. Sie soll in acht bis zehn Monaten stattfinden.

Veneget führte als Berichterstatter aus, daß 774 Millionen der geforderten Kredite für die Verwirklichung des Kriegsmaterials bestimmt seien. Die jetzige Vorlage sei dazu bestimmt, das Land gegen Angriffs- und Kriegsgelüste besser zu schützen. Kriegsminister Rouleux richtete einen dringenden Appell an die Abgeordneten, nicht nur für die Ausgaben für die Verbesserung der sanitären Verhältnisse unter den Truppen zu stimmen, sondern auch für die Ausgaben für die schwere Artillerie, die Befestigung, die Scheinwerfer usw. Es wurde ein von der Regierung und von der Kommission gestellter Zusatzantrag des Sozialisten Thomas angenommen, monach ein Unterausschuß, der aus 5 Mitgliedern der ständigen Ausschüsse der Kammer und des Senats besteht, die die Ausgaben kontrollieren soll. Die Vorlage wurde darauf in ihrem ganzen Umfange mit 394 gegen 55 Stimmen angenommen.

Schweden.

Stockholm, 26. März. Der vorige Ministerpräsident Staaff äußerte sich gestern in einem Vortrag dahin, daß die eine der von ihm zurückgelassenen Urkunden „vollständig bedeutungslos für die sei, welche bei einem Kriegsausbruch die höchste Kriegsführung übernehmen“.

Prof. Mittag-Bessler veröffentlicht dagegen eine gestern von dem höchsten Befehlshaber der Küstenflotte, Admiral Wilhelm Dyffen, gegebene Befehinigung, daß das fragliche Dokument „von außerordentlicher Wichtigkeit“ sei. Sämtliche Zeitungen besprechen laut „Rödn. Ztg.“ diese aufsehenerregende Sache eingehend, die vermutlich ihren Einfluß auf die bevorstehenden Neuwahlen zur Zweiten Kammer ausüben dürfte.

Rußland.

Petersburg, 26. März. (Tel.) Der Seniorentenontent der Duma hat ein amtliches Communiqué des Ministerpräsidenten Goremykin zur Kenntnis genommen, in dem dieser erklärt, es sei ihm unmöglich, die von der Duma an ihn gerichteten Fragen zu beantworten, denn Artikel 38 des Verfassungsgesetzes der Duma gebe dieser nur das Recht, Körperlichkeiten und Personen zu unterpellieren, die der Aufsicht des Reichstags unterstünden. Weder der Ministerpräsident, noch das Gesamtkabinet unterständen jedoch einer solchen Aufficht.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.

Wir ziehen demnächst um

und gewähren ab heute bis inclusive Dienstag, den 31. März 1914

auf sämtliche Artikel

Doppelte

Rabatt-

Marken!

Ausgenommen: Lebensmittel, Markenartikel, Kurzwaren und Nähgarne

Geschw. KNOOPF

Ludwig Knopf, Herrensneider,
Kaiserstraße 49, gegenüber der Technischen Hochschule.
Anfertigung feinsten Herren-Garderobe nach Maß. Für erstklassigen
Sitz und Verarbeitung übernehme jede Garantie. Feinste engl. und
deutsche Stoffe. Muster zu Diensten. 3471
Billigste Preise. Teilszahlung gestattet.

Wilh. Heinert

Kaiserstraße 227, zwischen Post u. Hirschstr.
Gegründet 1898.

Frühjahrs-Neuheiten in
Herren-Hüten

steif und weich, moderne Farben. 5081.2.1

Grosse Auswahl in
Mützen, Krawatten etc.
Billigste Preise. Rabattmarken.

12000—16000 Mk.

Verloren

II. Spoth. von pünktl. Zinszahler
aufzunehmen gesucht.
Offerten unter B10880 an die
Expd. der „Bad. Presse“.

Portemonnaie mit Inhalt. Abzu-
geben gegen gute Belohnung bei
Nieder, Karl-Wilhelmstraße 32,
particrre. B10817

Israelitische Gemeinde.

27. März Abendgottesdienst 6⁴⁵ Uhr
28. März Morgen-gottesdienst 9
Jugendgottesdft. 3
Sabbat-Ausgang 7³⁰
Werktag. Morgen-gottesdienst 7
Abend-Gottesdft. 6⁴⁵
Sir. Religionsgesellschaft
27. März Sabbat-Anfang 6³⁰ Uhr
28. März Morgen-gottesdienst 8
Schülergottesdienst 2³⁰
Nachm.-Gottesdft. 4³⁰
Sabbat-Ausgang 7³⁰
Werktag. Morgen-gottesdienst 6³⁰
Nachm.-Gottesdft. 6

Extra-Unterricht

im Zuschneiden u. Anfertigen
der Damen- u. Kinder-garderobe
wird von jetzt an für solche Damen
erteilt, welche nicht im allgemeinen
Kursum teilnehmen förm. od. wollen.
Jede Woche am Mittwoch u. Samstag
nachmittag je 2 Stunden von
3—5 Uhr. Auf vielseitigen Wunsch
beginnen auch die

Abendkurse

dreimal in der Woche je 2 Stunden.
Montag, Mittwoch u. Freitag
von 8—10 Uhr. 4150

Johanna Weber, Herrenstr. 33.
Zuschneidenschule ab 1. April
Amalienstr. 10, Vorderb., 1 Tr.

200 Mark

von Geschäftsmann gegen Sicher-
heit auf Möbel o. Lebensversicherung
u. monatl. Rückzahlung und
Zins nur von Selbstgeber sofort
zu leisten gesucht.

Gest. Offert. unter B10806 an
die Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Sichere Forderung

v. 8500 Mk. mit Nachlaß zu verkf.
Offerten unter Nr. B10843 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Häusle & Maier

Maler-, Anstreicher- und Tapezier-Geschäft

Karlruhe, Schützenstraße 45, Hinterh. 1. St.

empfehlen sich in allen in ihrem Fach vorkommenden Arbeiten,
unter Zusicherung guter und reeller Bedienung. 5487

Billigste Berechnung.

Emil Röderer

Konditorei und Café

Ecke Zähringer- u. Waldhornstrasse — Telephon 1585

zeigt seine

Oster - Ausstellung

ergebenst an.



Schokolade-Hasen von 5 Pfg. an

Fondant-Hasen von 5 Pfg. an

Karamel-Hasen aufs Gewicht u. Stück

Schokolade-Eier von 5 Pfg. an

Dragée-Eier 1/4 Pfund 15 Pfg. 5287

Groquant-Eier in verschiedenen Größen.

Schrotmühle

fast neu, billig zu verkaufen.
B10789.2 Körnerstr. 30, 2. St.

Fortzugshalber zu verkaufen:

Kinderbett mit Matr., Kinder-
stuhl, Sportwagen, Nähmaschine etc.
B10861 Kaiserstr. 79, 4. St.

Haus

in Karlruhe (Leopoldstraße) —
solid gebaut und gut rentierend,
mit Hof u. Garten — ist umstände-
halber weit unter Schätzungspreis
zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. B10808 an
die Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Pferd und Wagen

Zwei- und Einwägen-Gespann,
wegen Entbehrlichkeit sofort ab-
zugeben. Winterstraße 40, part.

Wagen-Verkauf.

Ganz gefloßener, gut erhaltener,
Wagen, sehr geeignet f. Brauerei,
Kaufmännl. und Eisenhandlung.
Anzueh. bei Johs. Reusch, Grün-
winkel, Mühlbaggerstr. 4, B10823

Tafelklavier,

gut erhalten, billig zu verkaufen.

Zu erf. Kaiserstr. 44 II. B10848

Spiegelschrank,

pol., 2tür., billig zu abzugeben.

B10856 Philipstr. 17, part.

Polierter Kleider-Schrank zu ver-
kaufen. B10858

Ablandstraße 5, part.

Küchenschrank, gebraucht, bill.
zu verkaufen. B10850

Zu erf. Gerwigstr. 12, 3. St., r.

Bettstelle

mit Matz u. Matratze, sehr gut er-
halten, billig zu verkaufen.

B10818 Morgenstraße 35, II., r.

Bioline gut und billig
mit Zubehör
zu verkaufen. B10841

Ablandstraße 26, 2. St., ll.

Motorrad,

„Beito“ für nur Mk. 75.— abzu-
geben. Adlerstr. 4, ll. B10844

Pfannkuch & Co

Frische Gemüse

- Holländer Rotkraut pro Kopf 18 20
- Holländer Schlangengurken Stück 45 Pfg.
- Blumenkohl Kopf 16, 18 und 20 Pfg.
- Staliener Zwiebeln Pfund 14
- gelbe Salat-Kartoffeln 3 Pfund 15, 10 Pfund 45
- Malta-Kartoffeln 3 Pfund 27
- Pariser Kopfsalat Kopf 15 Pfg.

Pfannkuch & Co

Parkettböden läßt man am best. u. billigst. durch Hermann Knab Spezial-Institut für Instandsetzung und Reinigung von Parkettböden Wilhelmstr. 30 u. 33, Tel. 3051, wie neu herrichten.

Herde. Zum Quartalswechsel bringe ich mein Herdlager in empfehlende Erinnerung. 37863, 25.10 Zimmermann, Waldhornstr. 46

Altertümer werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft. Neukam, Lammstraße 6. Telefon 3546.

Tee-Merkle neue Ernte

Ceylon-Orange-Pekoe-Mischung, sehr kräftiger, rassischer Tee, engl. Art, aber sehr rein u. nicht bitter nachziehend 1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr. Mk. 3.35 1.75 0.80

Viktor Merkle, Karlsruhe i. E., Kaiserstr. 160 Telefon Nr. 175 u. 980.

Diese Woche! Große Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

für Invaliden, Witwen u. Waisen. Ziehung garantiert 28. März. 3328 Geldgewinne u. 1 Prämie ohne Abzug: 37000 Mk. Hauptgew. im günstigsten Fall: 15000 Mk. 3327 Geldgewinne bar: 22000 Mk.

Im Ausverkauf: 1 Ica-Klapp-Camera 9x12 früher Mk. 65.— jetzt Mk. 40.—

Neue Pianos werden vermietet. Johs. Schlaile, Douglasstraße 24 neben der Hauptpost.

Komme pünktlich! Kaufe getragene Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen. Wegzug zum hob. Preis. 3.3 J. Groß, Markgrafenstr. 6.

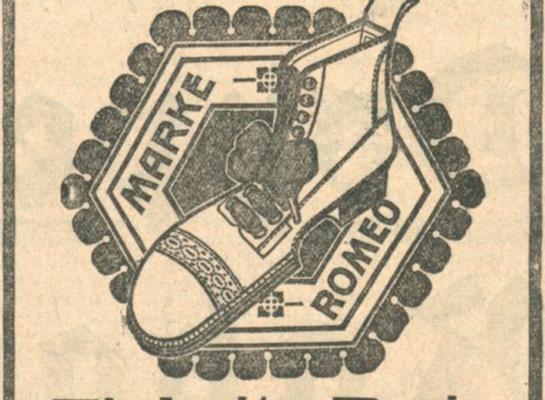
Schulranzen Schulmappen Musikmappen Bücherträger grösste Auswahl nur eigenes Fabrikat. Kofferfabrik Eduard Müller, Hofl. Waldstrasse 45 Telefon 2165.

Prima Wachs wegen Aufgabe des Artikels 1 Pfd.-Dose 75 Pf., Kilodose 1.40, Rosol, Bienenadikalmittel, zum Bestreichen der Wände, Zugen, Risse, Möbel etc. große Flasche halt 1 Lit., 80 Pfg., kleine Flasche halt 50, 35 Pfg., so lange Vorrat. H. Durand, Douglasstr. 26. Telefon 2435, 4787

Trink-Eier gar. frisch und reinschmeckend ff. Tafel- und Kochbutter in einwandfreier Qualität G. Lieb Inh. L. Wittmann Waldhornstraße Ecke Kaiserstraße, 2.2

„Romeo“-Stiefel

für Herren und Damen in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen u. Wiener Façons. Elegante Promenadeschuhe in allen Lederarten, schwarz und farbig. Lackleder u. modernen Einsätze. Verkaufsstellen in fast allen grösseren und mittleren Städten Deutschlands.



Einheits-Preis 7 50 jedes Paar ohne Ausnahme

Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausführung wie auch Façons allen voran. sind äußerst bequem, gut und dauerhaft im Tragen. sind weit und breit bekannt und werden in allen Kreisen bevorzugt. werden in allen Grössen und gangbaren Weiten geführt. werden von 100 000 und abermals 100 000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster! das Ihnen alles sagt. Versand nach auswärts gegen Nachnahme. Schuhhaus „Romeo“ Karlsruhe, Kaiserstrasse 56.

Tapeten-Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung. 3561.15.8 Ca. 50000 Rollen Naturell von 10 Goldtapeten von 15 an.

Fritz Merkel, Markgrafenstr. 30 a :: Telefon 2586 ::

Josef Gatterthum, Atelier für feine Herren-Schneiderei 31 Aronenstraße 31 empfiehlt in erstklassigen Stoffen 5124* Sack-Anzüge von Mk. 60 an Frühjahrs-Paletots von Mk. 52 an Hosen von Mk. 16 an

Berlobungsharten empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvollster Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.



Seiden- und Klapp-Hüte Neueste Formen 4356 Jede Preislage Beste Fabrikate Adolf Lindenlaub Hut- u. Mützenmagazin Kaiserstraße 91.

la Rastatter Kochherde

emalliert und schwarz in reicher Auswahl. Coulaute Bedingungen. Karl Ehrfeld, Kaiserstr. 99 u. Jähringerstr. 74. Telefon 102. 4612.10.7

Für Kellertram u. Speicher, Zeitungen u. Lampen, sowie gebr. Herrenkleider, Schuhe, Möbel zahle ich die höchsten Tagespreise. Rostfartegenügt. D. Turner, Scheffelstr. 64. 5843.3.3 Telefon 1336.

Südrüchten-Spezialhaus J. Della Bona Erbprinzenstr. 28 empfiehlt für Tafel und Touren: Beste süsseste Messina-Blut-Orangen, Spanische Blonde, das Dutzend von 40 Pfg. an.

Tafelobst: ff. Tiroler und amerikan. Tafel-Aepfel, frische Birnen, Melonen, Pflaumen, frische blaue u. weiße Trauben, Gold-Almeria-Trauben, Ananas, Bananen.

Südrüchte: Schalenmandeln, Hasel-Nüsse, Sorrentnüsse, Erdnüsse, Paranüsse, Tafel-Feigen, Datteln, Malaga-Trauben, Johannisbrot, Mannabrot, getrockn., Tafel-Pflaumen und Aprikosen.

Frische Gemüse: Spargel, Pariser Kopf-Salat, Artischocken, Blumenkohl, Engl. Sellerie, Chicorée, frische Tomaten.

Große Sendung la baher. Butterschmalz eingetroffen und empfehle solange Vorrat reicht: 5470

1. Pfund Mk. 1.30 5 " à " 1.25 10 " à " 1.23 W. Mloster Telefon 1837. Waldstraße 61.

Zehr-Zee „Bonum“ erobert im Sturm alle Kreise! (Rein Oltind, Senneschoten) 50 u. 1.00. Wilh. Tschornig, Amalienstr. 19, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, Westend-Drogerie, Sophienstr. 128, Mühlburg, Strauss-Drogerie. 2973

Fleischverkauf. Samstag, den 28. März vert. ich Nuitsstr. 20, von 7-1 Uhr, prima Qualität Markt- und Fleisch, eigene Matung à Pfd. 70

Wilh. Neck, 310637 Melkermeister, 2.2 Glaschen (leere) fauft jedes Quantum A. Einhellig, Glasengroßhdlg. 33841 Lachnerstr. 17, Tel. 1444.

Pfannkuch & Co Obst

- Aepfel 3 Pfund 50 Pfg.
- Grüne Reinetten 3 Pfd. 60 u. 65
- Feinste Canada-Aepfel Pfund 50 u. 60
- Bananen Pfund 35 Pfg.
- Espanische Orangen Stück 4 u. 5 Pfg.
- Espanische Blut-Orangen Stück 7 und 8 Pfg.
- Jaffa-Orangen (Balästina) fast ohne Kern Stück 8 u. 10 Pfg.
- Zitronen Stück 5 u. 6 Pfg.

Pfannkuch & Co

Prima Bratenfett Pfund à 60 Pfg. zu haben im Friedrichshof.

2 Betten 2 neue polierte engl. Bettstellen, 2 Röhre, 2 Schoner, 2 dreiteil. Matratzen, 2 Bolster, werden für 140 Mk. abgegeben. 310533.6.2 22 Waldstraße 22 Möbelhaus.

Zu verkaufen: vol. Bettlade mit Kopf u. Matratze, Schreibtisch, Schiffführer, Waschtommode mit Marmorplatte nebst Nachtsch. Chaiselongue, Silber u. Spiegel sowie 1 Beidentisch. Anzueh. Sternbrunnstr. 2, III. L.

Email-Herde läuft man noch am besten immer Herdlager Schillerstraße 4. Gebr. Herde nehme in Zahlung. 310866

Baufchutt und Mische kann angefahren werden. Fabrikgrundstück der Firma Dyckerhoff & Widmann A.-G. Karlsruhe, Mühlburg, Neureuterstraße Nr. 4. Anfuhr kann auch durch Eisenbahnwaggons erfolgen. 3688



Konrad Schwarz Grossherzogl. Hoflieferant Waldstr. 50. - Telefon 352 empfiehlt sich beim Umzug zur Vornahme sämtlicher Installationsarbeiten.

Gesang-Verein Badenia E. V.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht... Herr Karl Kölsch... Der Vorstand.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teil... Albert Kösch, Kaufmann... Karlsruhe, den 27. März 1914.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig... S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

FIDELITAS - Würstchen und Saffschinken in Dosen

Bestens geeignet für Hotels, Delikatessen-Geschäfte und Feinschmecker... Stefan Gartner, Hoflieferant, Karlsruhe i. B.

Lehrling

mit guter Schulbildung aus achtbarer anständiger Familie gegen sofortige Vergütung gesucht... Spiegel & Wels.

Sohn achtbarer Eltern... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Zimmermädchen... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Mädchen-Gesuch... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Mädchen... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Tücht. Cailen-, Rock- und Zuarbeiterinnen

Geschw. Traub... Sebelstraße 28, 3. Stod.

Bügeln... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Stellen-Gesuche... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Jg. Kaufmann... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Junger Mann... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Zuverlässiger Mann... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Junge Komplexionelle... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Tücht. Servierfräulein... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Gebild. Fräulein... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Stelle als Haushälterin... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Stelle-Gesuch!... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Herrschaftl. Villa

aus 11 Zimmern, 2 Balkons, Dielen, schöner Küche, Bad, Bügelzimmer... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Gut möbl. Zimmer sofort oder 1. April bill. zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Ein freundl. möbl. Zimmer so gleich od. a. 1. April bill. zu verm. ... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Schön möbliertes, helles, ungenutztes Zimmer (Badgelegenheit), mit oder ohne Pension, per sofort zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Gut möbl. Zimmer, in schöner Lage, ohne Gegenüber, zu verm. ... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Zwei gut möblierte Zimmer für 7 u. 8 A im Monat zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Gut möbliertes Zimmer mit od. ohne Kaffee per 1. April zu verm. ... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Möbliertes Manfardenzimmer für 9 M. monatlich oder 10 M. wöchentlich mit ganzer Kost zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Auguststraße 13, IV., ist ein sehr gut möbl. Schlafzimmer mit Balkon auf sofort oder 1. April zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Bismarckstraße 37a 3 Treppen, sind schön möbliert. Zimmer mit guter Pension zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Douglasstraße 28, 1. Treppen hoch, ist ein großes Pension. Zimmer, nächst der Hauptpost, zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Erbsingstraße Nr. 3, 3. Stod., ist gut möbl. Zimmer sofort oder 1. April zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Erbsingstraße 35, 3. St., ist ein der Best. ist eine schöne Manf. auf 1. April zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Gutenbergsplatz, Eing. Goethestraße Nr. 45, 1. Treppen, ist gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten, auch einzeln... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Schöngartenstraße 31, 4. St., ist gut möbl. Zimmer, eig. E. freie Lage, pr. M. 12 M. zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Kaiserstraße 72, II., ist gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort oder später zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Kaiserstraße 33, IV., ist gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Kaiserstraße 87, Stb., III., rechts, ist freundl. möbl. Zimmer an best. Arbeiter od. Geschäftsfräulein sof. od. auf 1. April zu verm. ... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Kaiserstr. 107, 8. Stod., ist möbl. Zimmer an Herrn od. Fräul. mit od. ohne Pension zu verm. ... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Kronenstr. 12, nächst Schloßplatz, ist eine Treppe hoch ein schön möbl. Zimmer sof. od. 1. April zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Leffingstr. 2, part., 1 gut möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Leffingstraße 72, 3. Stod., Wohn- u. Schlafzimmer, elegant möbl., (mit Manier), sep. Eingang, bei einzelner Dame auf 1. April zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Ritterstraße 17, II., Eing. Gartenstraße, elegant möbl. Zimmer sofort od. 1. April zu verm. ... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Soffenstraße 7, III., ist ein großer, feiner möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. April zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Stefanienstraße 37 (und schön möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Winterstraße 40 ist ein 639 möbliert. Zimmer zu vermieten. Näheres parterre, Sähringerstraße 30, II., ist groß, gut möbl. Zimmer sofort od. spät. zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Miet-Gesuche

Garage ober geeignete Remise in der Offt. stadt sofort gesucht... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. April zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

2 gut möbl. Zimmer, auch Wohn- und Schlafzimmer, an nur best. Herrn zum 1. April zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Ein gut möbl. Parterrezimmer mit Dampfheizung u. elektrischem Licht, sowie separatem Eingang ist an soliden Herrn auf 1. April zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Gut möbliertes, großes Zimmer in ruhigem Hause per sofort zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

4 Zimmerwohnung mit Badzimmer auf 1. Juli gef. Nähe des Zentrums der Stadt bevorzugt... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

4 Zimmerwohnung mit Bad und möglichs. elektr. Licht von ruhiger Familie (3 Pers.) auf 1. Juli zu mieten gesucht... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 10799 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

3-4 Zimmerwohnung sofort od. 1. April von pünktlichem Zahler gesucht... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

2-3 Zimmer-Wohnung in der Nähe des neuen Hauptbahnhofes per 1. April gesucht... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Kontor-Personal

Den Herren Prinzipalen empfehlen wir bei Besetzung offener Stellen unser sorgfältig ausgebildetes Kontorpersonal:

1. Kontoristinnen

Einige junge Damen, 16-25 J. alt, mit gel. Schrift, flotte Stenotypistinnen mit Kenntn. in Buchführung und guten Sprachkenntn., suchen Anfangsstellung.

2. Einige junge Leute

aus versch. Branchen suchen Kontorstellung. Kenntnisse in Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben etc. 5313.2.2

Ausführl. Offerten stehen gerne zu Diensten.

Handelslehreanstalt u. "Mercur" Töchterhandelschule, Kaiserstr. 113, Karlsruhe. Tel. 2018.

Vermietungen

Herrschaftliche Villa

Wald-Billen-Kolonie Gölffel bei der Wilhelmshöhe in Ettlingen, bestehend aus 9 Zimmern, Dielen, Bad, Wasser-Klosetts, Gas- und elektr. Licht, Zentralheizung etc., nach neuestem Komfort eingerichtet, ist sofort oder später zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Näheres zu erfragen beim Hausbesitzer K. Gölffel, Kriegsstraße Nr. 97, Büro im Hof. 3424

Kriegstraße 97a

ist eine Herrschaftswohnung im 2. Stod. (eine Treppe hoch), bestehend aus 6 schönen Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht und Gas, ferner großem, schönem Fremdenzimmer im 4. Stod., sowie sonstigem reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten... Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Näheres zu erfragen beim Hausbesitzer K. Gölffel, Kriegsstraße Nr. 97, Büro im Hof. 3424

Vertreter

Die gute Beziehungen zu Gastwirten haben, können den Mitbetrieb eines für Gastwirtschaften ganz bedeutenden Konsumartikels bei Zusicherung sehr günstiger Konditionen, bezgl. hohen Verdienstes übernehmen. Gest. Offerten erbeten sub C. F. T. Dresden - A. Lagernd Postamt 16. 2097a.3.1

Lebensstellung

erhalten bessere Herren bei großer Versicherungsgesellschaft mit modernen Einrichtungen. Bei guter Einarbeitung Anstellung als Inspektor bei festem Gehalt und Provision. Offerten unter Nr. 10836 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Tüchtiger Polsterer und Decorateur

erste Kraft an selbständiges, zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, für dauernde Stellung gesucht. Bewerber müssen Ia. Zeugnisse vorlegen. 5375.2.2

J. L. Distelhorst, Waldstraße 32.

ZUM UMZUG:

Verkauf II. Etage

Soweit Vorrat

Teppiche

Axminster-Teppiche	Gr. ca. 130/200	165/235	200/300	265/335
	8.50	19.—	30.—	45.—
Axminster-Teppiche		12.75	27.—	36.—
Velour-Teppiche		13.50	32.—	52.—
Bouclé-Teppiche		19.—	29.—	37.—
Jute Perser-Imit.	ca. 160/230	13.75	ca. 200/300	22.—
Perser-Copien				
	ca. 90/180	120/230	120/275	150/250
	16.—	29.—	35.—	38.—
				59.—
				90.—
				122.—
Tournay-Velour, ca. 200/300 cm		95.	120.—	132.—
Axminster-Vorlagen	Stück	1.90	2.50	3.50
Velour-Vorlagen				4.25
Bouclé-Vorlagen	Stück	1.90	5.75	
Perser-Copien	ca. 60/120	7.—	ca. 65/130 cm	9.25
Tournay-Velour-Vorlagen				15.50
Jute-Vorlagen, Perser Nachbildung	ca. 90/165 cm	4.—		
China- u. Japan-Teppiche u. Vorlagen in allen Preislagen.				
Dielen- und Hallen-Matten, rund und oval.				

Orient - Teppiche

Große Zimmer-Teppiche, Verbindungsstücke, Vorlagen Kellms etc., in reichen Sortimenten, **enorm billig.**
† Posten Bergamos Stück 16.50

Linoleum

teils mit kleinen Schönheitsfehlern

Linoleum, 200 cm breit, gemustert	Meter	2.—	2.70	3.25
Linoleum, 200 cm breit, einfarbig, braun, rot, grün etc.	Mtr.	3.50		
Granit-Linoleum, 200 cm br., Muster durchgeh.	Mtr.	3.50	4.50	
Inlaid-Linoleum, 200 cm br., Muster durchgeh.	Mtr.	4.20	5.50	
totaled-Linoleum, 200 cm breit, Muster durchgeh.	Mtr.	4.25		
Linoleum-Läufer, gemustert				
	60 cm	80 cm	90 cm	110 cm
	133 cm			
Mtr.	75	90	80	1.—
	1.20	1.40	1.40	1.90
	2.10			
Linoleum-Läufer, Inlaid, Must durchgeh.	1.60	2.20	2.60	3.50
	45/45	45/65	70/90	70/115
Linoleum-Vorlagen	Stück	35	60	90
		1.30		
	150/200	200/250	200/300	
Linoleum-Teppiche		5.25	10.25	13.—
Linoleum-Reste u. Coupons, gemustert, 200 cm br.	Mtr.	2.35		
Wachstuch für Küchentische, je nach Breite	Mtr.	1.20	1.70	2.10
Wachstuch, hell u. dunk, gemust., je nach Br.	Mtr.	1.—	1.40	1.70

Reste und Coupons Inlaid durchgehend
im Muster, in 3 Stärken, Qual. Ia IIa IIIa □ Meter **2.60**

Decken

Filztischdecken	Stück	1.80	3.75	6.50	8.—
Tuchtschdecken	Stück	10.—	13.50	16.—	19.—
Plüschdecken	Stück	9.50	14.—	15.75	19.—
Fantasiegewebe-Tischdecken		7.—	10.—	13.—	17.00
Plüschdiwanddecken	Stück	20.—	24.—	30.—	36.—
Fantasiegewebe-Diwanddecken		12.—	16.—	19.50	27.—
Künstlerdecken	Stück	3.75	6.—	9.—	14.50
Kissenplatten	Stück	0.95	1.30	2.90	3.80

Schlafdecken

Schlafdecken, Jacquard, Baumwolle		2.70	3.25	4.25
Schlafdecken, Jacquard, Halbwolle		6.25	8.—	10.—
Schlafdecken, Jacquard, Reine Wolle		13.—	17.—	24.—
Kamelhaardecken mit Baumwolle		7.50	9.50	13.50
Kamelhaardecken		14.50	18.—	26.—
Steppdecken mit Jaconet	Stück	4.25	7.—	8.25
Steppdecken, doppelseitig Satin	Stück	10.50	15.—	
Steppdecken, doppelseit, Satin, Handarb. St.	15.50	19.—	21.50	
Steppdecken für Kinder mit Satin u. Jaconet	Stück	4.25	5.50	
Reisedecken		6.—	10.—	15.75
Waffeldecken		2.70	3.50	5.25

Zubehörteile

Messing-Stoffklammern	Stück	3	6
Messing-Ringe	Stück	5	
Metall-Quasten	Stück	18	23
Messing-Träger	Paar	75	1.10
Messing-Rohr	Meter	1.10	1.25
Messing-Wandscheiben	Paar	30	40
Gardinen-Kloben, einfach	Paar	8	15
Gardinen-Kloben mit Rollen	Paar	22	40
Gardinen-Ringband	Meter	10	15
Gardinenzugschnüre	Stück	38	68
Holz-Rosetten	Stk.	8	15
Holz-Quasten	Stück	10	16
Holz-Portiërenstangen	je nach Länge	2.50	3.25
Porzellanringe	Paar	4	
Ringschrauben	Paar	2	
Vitrage-Stangen	verstellbar	4	10
Galeriestangen	je nach Länge	St. 50	80
Eisenstangen,	je nach Länge	10	14
Treppenstangen	Stk.	65	1.00
Teppichecken	Stück	15	
Teppich-Nägel	Dtzd.	18	
Ringe, verzinkt	Dtzd.	10	14
Ringe für Brisebises	Dtzd.	8	14
Filzpappe für Linoleum-Unterlage	Meter	18	
Linoleum-Seife	per Stück	35	
	Karton = 2 Stück	60	

Messing-Garnituren

für Dekoration, je nach Größe, kompl.
Stück 1.85 2.85

Bettfedern

gut gereinigt, füllkräftige Ware
Pfund 1.00 1.50 2.00
3.25 4.50

Gobelins

Imitationen mit Rahmen, versch. Bilder	19.—	24.—	36.—
Reiservorhänge	Stück	5.75	10.75
Bambusvorhänge	mit Muscheln	12.75	
Bambusvorhänge	mit Perlen	10.75	

Gardinen

Tüll-Gardinen, abgepaßt	Paar	4.—	6.—	8.25	10.75
Tüll-Gardinen, Stückware	Meter	50	70	1.—	1.20
Tüll-Scheibengardinen	Meter	40	60	80	1.—
		weiß, crème, elfenbeinfarbig			
Tüll-Bettdecken für 1 Bett	Stück	4.—	5.50		
Tüll-Bettdecken für 2 Betten	Stück	5.—	7.50		
Cöper-Stores	Stück	2.—	3.20	4.—	6.—
Cöper-Vitrage	Paar	1.90	3.—	5.25	7.—
Erbstüll-Gardinen	Paar	14.50	18.—	26.50	
Erbstüll-Stores	Stück	7.—	12.50	16.50	
Erbstüll-Halbstores	Stück	3.—	5.50	8.50	
Erbstüll-Bettdecken für 1 Bett		7.—	9.—	11.—	
Erbstüll-Bettdecken für 2 Betten		10.—	15.—	21.—	
Madras-Stores	Stück	6.—	8.75		
Madras-Stückware, breit	Meter	1.80	2.40	3.—	4.75
Madras-Stückware, schmal	Meter	80	1.—		
Allover-Tüll-Spannstoffe	Meter	65	90	1.50	2.—
Mull, breit	Meter	85	1.—	1.20	1.50
Mull, schmal	Meter	65	75		
Kongreß-Stoffe, breit	Meter	80	1.—		
Store-Stoffe, elfenbein und gold	Meter	1.20	1.50	1.60	
Tüll-Brise-Bises	Stück	30	50	85	1.20
Erbstüll-Brise-Bises	Stück	70	1.—	1.50	1.90
Tüll-Borden, elfenbein mit Volant	Meter	65	80	1.—	

Moderne Dekorationen

Garnituren 3 teilig = 2 Flügel und 1 Querbehäng

Allover-Net-Garnituren elfenb.	7.50	9.—	12.50	16.—
Madras-Garnitur, Kunstgesehm.	10.50	15.—	18.50	22.50
Halbleinen-Garnituren	3.60	5.—	8.75	11.50
Kochelstoff-Garnituren	6.50	8.50	12.50	16.75
Alpacca-Garnituren		23.50	39.—	45.—
Rips-Garnituren		10.50	15.50	23.50
Perser imit. Garnituren		7.50	14.—	24.50
Einzelne Querbehänge	Stück	1.—	1.40	
Künstler-Stoffe, ca. 120—150 cm br.	Mtr.	1.80	3.—	4.25
Möbelstoffe, ca. 130 cm breit	Meter			3.75
Moquetteplüsch, ca. 130 cm breit	Meter	5.40	6.25	7.—
Kochelstoff, je nach Breite	Meter	2.00	2.40	
Möbelcretonnes, 80 cm breit	Meter	0.50	0.70	1.—
Möbel-Satins, 80 cm breit	Meter	1.—	1.20	
Leinenplüsch u. Velvet, ca. 120 cm breit	Meter	3.—		
Rupfen, verschiedene Farben, ca. 130 cm breit	Meter	1.—		
Japanischer Decorationsstoff, ca. 70 cm breit	Meter	0.90		
Galerieborden, Filz	Meter	0.45	0.70	0.95
Galerieborden, Fantasiegewebe	Meter	1.—	1.50	1.90
Galerieborden, Imit. Perser	Meter	1.50	2.—	2.50
Galerieborden, Halbleinen	Meter	0.50	0.70	0.90

Läuferstoffe

Jute-Läufer, je nach Breite	Meter	60	1.—	1.40
Tapestry-Läufer, je nach Breite	Meter	2.—	2.70	3.90
Bouclé-Läufer, je nach Breite	Meter	2.90	4.—	5.—
Plüsch-Läufer, je nach Breite	Meter	3.—	5.70	9.—
Cocos-Läufer, je nach Breite	Meter	1.25	1.80	2.10
Stuhl-Läufer, je nach Breite	Meter	75	1.—	
Schilf-Läufer, je nach Breite	Meter	45	75	
Binsen-Läufer, je nach Breite	Meter	1.40	2.—	

Betten

Kinderbettstellen mit Bandisenboden und Rollen		7.75		
Kinderbettstellen 70/140, mit 2 doppelabschlagbaren Seitenteilen, Spiralfedermatratze, Inkl. Stange		16.50		
Kinderbettstellen 70/140, Stahlrohr, f. hell lack., inkl. Stange		21.—		
Metall-Bettstellen für Erwachsene, mit Spiralfeder		8.25		
Metall-Bettstellen für Erwachsene, fein hell lackiert		17.50		
Metall-Bettstellen für Erwachsene, mit Holzfußteil und la. Spiralfedermatratze, fein hell lackiert		33.—		
Chaiselongues mit verschiedenen Moltonbezügen, mit festem oder verstellb. Kopfteil		27.—	31.—	38.—
Matratzen in allen Größen und Preislagen.				

Aufmachen von Gardinen u. Dekorationen sowie Verlegen von Linoleum durch eigene Tapezierer.

HERMANN TIETZ

Jetzt gekaufte Ware wird auf Wunsch bis nach dem Umzug aufbewahrt.